

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **70 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

LXXXI¹

*Prof. Dr. Dr. Bernhard Stasiewski
zum 14. November 1980
als Zeichen jahrzehntelanger Freundschaft*

In welchem Ausmasse die **russische**² orthodoxe Kirche genötigt ist, sich dem Staate anzupassen, wie das schon vor Jahren (vgl. IKZ 1976, S. 198f.) festgestellt wurde, zeigt sich in den Erklärungen des Erzbischofs Pitirim von Volokolámsk, der als Leiter der «Öffentlichkeitsarbeit der Kirche» vom 28. Februar bis 9. März 1980 bei der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Gast weilte. Seit einer Reihe von Monaten war durch

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets «**1979**» zu **ergänzen**. – Das Jahr 1980 wird in den Anmerkungen als «80» abgekürzt.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1979, S. 65 und S. 217, jeweils Anm. 1.

Notizen zur Orthodoxie allgemein: Vom 26. März bis 6. April 80 fand unter der Leitung der russischen Kirche im Auslande (Jordanviller Jurisdiktion) in Frankfurt/M. das «6. Seminar für orthodoxe Liturgie und Spiritualität» statt. Dazu waren in- und ausländische orthodoxe Geistliche eingeladen: ECH Jan./Febr. 80, S. 8 // Vom 29. März bis 12. April 80 fand in Bossey ein Seminar über orthodoxe Theologie und Geistigkeit statt, das sich vor allem an jüngere nicht-orthodoxe Theologen wandte: ep 1. III. 80, S. 12 (hier die Themen der einzelnen Vorträge) // Die Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen will ihre 5. Tagung im Sept. 1981 in Thessalonich abhalten: Rundschreiben vom 17. XII.

Vom 28. Aug. bis 2. Sept. fand in Montgéron bei Paris die Tagung des Orthodoxen Jugendverbandes «Syndesmós» statt: Zeugnis und Dienst: ep 15. X., S. 14; NO Jan. 80, S. 6–8; ein Welttreffen ist für Aug. 80 geplant: NO Nov. 16f. // Vom 21. bis 26. Sept. fand in Athen die dritte Internationale Tagung der orthodoxen Jugend statt; Thema: Das prophetische Charisma, und: Das Leben der Welt.

Vom 14. bis 17. X. fand eine theologische Zusammenkunft anlässlich des 1600. Todestages des hl. Basileios in Athen statt: E 15. XI., S. 476–481 (Beteiligung aller orth. Kirchen).

Am 1. Mai starb P. Irénée Doens (Taufname: Amand) im Kloster Chêvetogne in Belgien. Er hatte sich besonders mit dem Athos sowie den griechischen Anhängern des alten Kalenders (Paläohemerologiten) beschäftigt. Nachruf in Ir. 52/II, 1979, S. 241–243 (* Ijzendijke/Seeland 14. II. 1907, 1927 Mönch, seit 1931 in Amay an der Maas).

Literatur zur Orthodoxie allgemein (vgl. auch ep/NO/E, die auch vielerlei Aufsätze verzeichnen): John Meyendorff: Living tradition. Orthodox witness in the contemporary world, Crestwood/N.Y. 1978. St. Vladimir's Sem. Press. 202 S. // Vladimir Lossky: Orthodox Theology. An introduction, ebd. 1978. 137 S. // Th. Spidlik: La spiritualité de l'Orient Chrétien. Manuel systématique, Rom 1978. Pont. Inst. Or. Stud. 436 S. (OCA 206) // Chr. Papa konstantinou: De ontwikkeling van de orthodoxe theologie in den jaren 1936–1976, in CO 31/III, 1979, S. 175–187 // Orthodoxe Beiträge zum Thema «Dein Reich komme» der Internationalen Missions-Konferenz in Melbourne 1980 im Rahmen des «Ausschusses für Mission und Evangelisation» abgedruckt (Niederländisch) in CO 1980/I, S. 3–18 (A. J. van der Aalst).

Erzbischof Athenagoras von Thyat(e)ira: The liturgy of the Orthodox Church (parallel griechisch und englisch), London/Oxford 1979. Mowbrays. 280 S. // C. Tsirpanlis: The liturgical and mystical theology of Nicolas Cabasilas, Neuyork 1979. 103 S. // Hermann Wegmann: Geschichte der Liturgie im Westen und Osten, Regensburg 1979. Pustet. 300 S.

Catherine de Hueck-Doherty: Poustinia [= Pustynja; «die Wüste»]. Eine christliche Spiritualität des Ostens für den Westen, Wien/München 1979. Verlag Herold. 192 S. // Verschiedene Verfasser: Die hl. Sakramente, bzw.: Das orthodoxe Priestertum, in Ort. Juli/Dez. 457–582, bzw. April/Juli 217–370.

Nicholas Arseniev: Mysticism and the Eastern Church, Oxford 1979. Mowbrays. 173 S.

Kilian Kirchhoff: Hymnen der Ostkirche, Münster 1979. Verlag Regensburg. 271 S.

Pressemitteilungen aller Welt bekanntgeworden, dass die Orthodoxie in diesem Staate durch eine neue Verfolgungswelle zu gehen habe. Neben Vorkämpfern für die Menschenrechte oder für die Stellung nationaler

Leonid Ouspensky: *Theology of the Icon*, Crestwood/N.Y. 1978. St. Vladimir's Seminary Press. 232 S. // I. G. Krug: *Mysli ob Ikone* (Gedanken zur I.), Paris 1978. YMCA. 170 S., 30 Abb.

Julien Leroy: *L'influence de St. Basile sur la réforme studite d'après les catéchèses*, in Ir. 1979/IV, S. 491–506 // C. Tsirpanlis: *Mark Eugenicus and the Council of Florence*, Neuyork 1979. Center for Byz. Studies. 125 S.

Friedrich Heyer (Hrsg.): *Konfessionskunde*, Berlin/Neuyork 1977. D. Gruyter. 880 S. (darin: Orthodoxie S. 10–201; Nicht-Chalkedonische Kirchen S. 202–308) // Demnächst soll mit der Veröffentlichung einer Orthodoxen Enzyklopädie in vielen Bänden durch den Verlag Nordland in Boston begonnen werden: NO XII 16. // S. Agouridis. (Hrsg.): *Procès-verbaux du II^e Congrès de Théologie Orthodoxe à Athènes...* 1978, Athen 1978. 592 S. (vgl. IKZ 1979, S. 217, Anm. 1).

Reden, wo andere schweigen müssen: *Glaube in der 2. Welt* (Zollikon 1979): gibt eine Übersicht über den Einsatz dieser in der Schweiz beheimateten Vereinigung, die laufend auch zur Abfassung des hier vorliegenden Berichts herangezogen wird (G2W) // *Kinder zwischen Gott und Marx. Zur Lage gläubiger Kinder in der 2. Welt* (verschiedene Länder) = G2W Nov./Dez. (mit Wiedergabe der einschlägigen Abschnitte der einzelnen Staatsverfassungen).

² **Literatur zur russischen Kirche:** Andrew Blane (Hrsg.): *Russia and Orthodoxy. Essays in Honor of Georges Florovsky*, Band I: G. Fl.: *Russian Intellectual and Orthodox Churchmen*, Berlin/Neuyork 1979. W. de Gruyter/Mouton. etwa 368 S. (Slavistic Printings and Reprintings 260/1) // Chr. Lane: *Christian Religion in the Soviet Union. A Sociological Study*, London 1978. G. Allen and Unwin. 256 S. (vgl. CO 31/IV, 1979, S. 289–291) // W. Alexeev/T. Stavrou: *The Great Revival. The Russian Church under German Occupation*, Minneapolis 1976. Burgers Publ. Comp. XVI, 230 S. // Anatolij Levitin und Vadim Savrov: *Očerki po istorii russkoj cerkovnoj smuty* (Skizzen zur Geschichte der russischen kirchlichen Wirren), Küsnacht 1978. Institut: *Glaube in der 2. Welt*, 3 Bände, 8, 296, 338, 419 S. (für die Jahre 1922 bis 1946; vgl. Ir. 52/II, 1979, S. 344f.) // Ereignisse im Leben der russischen orthodoxen Kirche zwischen 1971 und 1978 in der Selbstdarstellung, Sondernummer von IOK (Informationen aus der orth. Kirche), Frankfurt/M. Anf. 1980, 50 S. (hektographiert). [Diese Reihe erscheint nun nach dreijähriger Unterbrechung wieder.] (Enthält die Rede des Moskauer Patriarchen Poimén anlässlich der 60Jahrfeier der Wiederherstellung des russischen Patriarchats nach Ž Aug. 1978, übertragen im Kirchlichen Aussenamt der EKD) // Dasselbe als Sonderdruck auf russisch: 60-letie vosstanovlenija Patriaršestva. Prazdnovanie jubileja v 1978 g., Moskau 1979. Izd. Mosk. Patr. 98 S., 36 Abb. (vgl. Ž Nov. 79). // Th. N. A. van der Voort: *Het Parochieleven in der Russisch-Orthodoxe Kerk*, in CO 1980/I, S. 19–36 (Überblick über die juristische Entwicklung seit 1918).

Pëtr Veretennikov: *Svjatitel' Markarij, archiepiskop Velikogo Novgoroda i Pskova (1526–1542)*, in Ž Aug. 69–79 (mit umfanglichem Literaturverzeichnis) // A. Dell'Asta: *La creatività a partire da Berdjaev*, Mailand 1977. 198 S. (Jaca-Buch 20) // Bischof Alexander (Semënov-Tjanšanskij): *The life of Fr. John of Kronstadt*, Crestwood/N.Y. 1979. St. Vladimir's Sem. Press. 193 S. (auch: Oxford 1979. Mowbray. 197 S.) // Wassili Stroikow: *Metropolit Nikodem im Dienste der Kirche und Welt. Der Seelsorger und Hirte*, in StO Okt. 6–34 // *Gedenkreden zum einjährigen Todestag des Metropoliten Nikodem* (vgl. IKZ 1978, S. 193) von mehreren Geistlichen: Ž Dez. 25–34.

Bogoslovskie Trudy (Theologische Arbeiten), Jg. 20, Moskau 1979, ist dem Andenken an Metropolit Nikodem geweiht. Es enthält folgende Beiträge (alle russisch): S. 5–14 I. C. Mironovič: *Zu den theologischen Ansichten des Metropoliten Nikodem* // 15–82 Archimadrit Nikodem: *Geschichte der Russischen Geistlichen Akademie in Jerusalem* // 83–142 Derselbe: *Der römische Papst Johannes XXIII.* // 241–248 Igúmen Avgustin (Nikitin): *Bibliographie der Arbeiten des Metropoliten Nikodem.*

Pravoslavnyj Cerkovnyj Kalendar' 1980 (Orth. Kirchenkalender 1980), jetzt in Buchformat: 13,5 × 20 cm. 160 S. mit vielerlei (z. T. mehrfarbigen) Abbildungen; enthält neben dem Kalendarium mit liturgischen Angaben und einem Verzeichnis christlicher Vornamen den Text des Akathistos/Akafist sowie Lebensläufe der amtierenden Bischöfe.

Wilhelm Kahle: *Die Orthodoxie im baltischen Raum*, in «Kirche im Osten» 21/22, 1978/79, S. 78–107 // Richard Koolmeister: *Zur Geschichte der Synode in der Kirche Estlands*, ebd. 13–25.

F. Tabunšičik, A. Babij u.a. (Red.): *Ateizmul știintific și religia* (Der wissenschaftliche Atheismus und die Religion; moldauisch/rumänisch), Kišinëv/Chișinau 1971, 373 S.

Minderheiten, neben Auswanderungswilligen und Militärdienstverweigerern sind auch 40 Geistliche sowie eine grössere Anzahl von (z. T. nicht-orthodoxen) Gläubigen gefangengesetzt worden. Als Grund dafür werden die Erteilung von Religionsunterricht (soweit ihn die Verfassung erlaubt) und die Abhaltung von Gottesdiensten genannt; das dürfte vor allem für Nicht-Orthodoxe gelten. Am 1. November wurde neben einer vom Judentum zur Orthodoxie übergetretenen Gläubigen der durch sein Eintreten für die Aufgabe der Orthodoxie bekanntgewordene Priester Glěb Pávlovič Jakúnin erneut (vgl. IKZ 1977, S. 199f.) verhaftet. Die Parteizeitung 'Pravda' («Die Wahrheit») erklärte gleichzeitig, Christen, die (inner- und ausserhalb der Orthodoxie) «für Entspannung und Frieden» eintreten, könnten mit den Kommunisten zusammenarbeiten. Der «Dissident» Anatólij Levítin-Krasnóv, der seit 1974 in Luzern lebt und sich immer wieder für seine Glaubensgenossen einsetzt (auch er ist vom Judentum übergetreten), übergab am 31. Oktober dem Papst auf dem Petersplatz eine Bittschrift für die Rettung dreier Orthodoxer, die wegen der Organisation «orthodoxer Jugendseminare» (vgl. IKZ 1978, S. 175) in Moskau, Leningrad und Smolėnsk zusammen mit einer Reihe von Mitarbeitern verhaftet worden sind³.

Als am 15. Januar 1980 nach dem Gottesdienst auch der ebenfalls weiterhin bekannte Geistliche Dimitrij Dudko in Grebnevo ohne Angabe von Gründen durch das staatliche «Amt für Geistliche Angelegenheiten» und neben ihm der bekannte Physiker Andréj Sácharov verhaftet wurden, sandten die höchsten kirchlichen Würdenträger Frankreichs an die rätebündische Botschaft ein Protestschreiben wegen der «Verfolgung der Christen im Rätebunde». In den Vereinigten Staaten organisierte der russische orthodoxe Bischof von Washington einen Protestmarsch. Selbst das Patriarchat Moskau äusserte Dudkos wegen seine Besorgnis, für den man freilich aus juristischen Gründen vor Erhebung der Anklage nichts tun könne. Im Zusammenhang damit wurde festgestellt, das Patriarchat wechsle systematisch aktive («Haupt-»)Geistliche gegen solche aus, die sich aller Kritik am Staate enthielten und lediglich den Gottesdienst feierten⁴.

³ Presse 3. XI., S. 2; FAZ 17. XI., S. 2; 3. XI., S. 3; OO 21. XI, S. 3; G2W Nov./Dez., S. VII–IX; OR XII/1, 1980, S. 20–27; G2W Febr. 80, S. III f.; OO 30. I. 80, S. 13.

⁴ HAB 23. II. 80, S. 13; FAZ 20. II. 80, S. 6 (mit Angaben über die Dokumentation «Bürgerrechtler in der UdSSR» von Wolfgang Strauss); Wash. Post 28. I. 80; FAZ 14. III. 80, S. 3 (Angaben des Metropoliten von Reval in Wien).

All diesen Tatsachen gegenüber erklärte Erzbischof Pitirím am 3. März 1980 in Deutschland, es habe « keine Verhaftungswelle von Priestern » stattgefunden; entsprechende Nachrichten seien absolut falsch. Vielmehr habe sich die « Lage der Kirche in den letzten 15 Jahren » stabilisiert. Nur zwei Priester, Jakúnin und Dudko, seien festgenommen worden, « ohne dass bisher Gründe bekanntgegeben worden seien ». Über Leute, die man im Westen « Dissidenten » nenne (was nicht sein Ausdruck sei), sei er nicht informiert. Bei all dem verzichte die Orthodoxie nicht auf die Seelsorge an den Menschen, denen « das Verständnis für den historischen Prozess » (der Entwicklung im Rätebunde) fehle. Ziel sei dabei, sie zu « verantwortlich handelnden Personen » zu machen. Ein in Deutschland lebender « Bürgerlicher » warf dem Erzbischof vor, er übergehe die Verfolgung der Christen im Rätebunde mit Schweigen, er habe vielmehr durch seinen Sekretär Gesuche von Priestern dem « Ausschuss für Staatssicherheit » zugeleitet. – Angesichts dieser Aussagen Pitiríms, die gewiss dem entsprechen, was der Staat erlaubt und wünscht, hat man an das Wort des 1961 verewigten Leiters des Kirchlichen Aussenamtes, Metropolit Nikolaus, erinnert, der sagte: « *Die Mutter kann nicht darüber sprechen, wenn der Sohn sie schlägt*⁵. »

Diesem Verhalten läuft die Tatsache parallel, dass Patriarch Poimén zusammen mit dem bulgarischen Patriarchen am 7. Dezember gegen den Beschluss der « Atlantischen Verteidigungs-Gemeinschaft » (NATO) Verwahrung einlegte, gegenüber der überhöhten rätebündischen Raketenrüstung Gegenmassnahmen einzuleiten, aber für den russischen Einfall in Afghanistan (seit 27. Dezember) Verständnis äusserte⁶.

Im Zuge dieser religionsfeindlichen Haltung der Regierung liegt die sehr knappe Anlieferung von « Silvester-Tannen », die von der Bevölkerung weithin als Christbäume betrachtet werden (da die orthodoxe Kirche das Weihnachtsfest erst am 6./7. Januar begeht). Das immer häufiger zu bemerkende Tragen von Kreuzen durch junge Mädchen und Männer bezeichnen mehrere Zeitungen als eine « dumme und liederli-

Die von Dudko hrg. Nachrichten heissen: Grebnevskie listki, ežendél'naja pravoslavnaia gazeta pod redakciej Svjaščennika Dm. Dudko (Blätter aus Grebevo, orthodoxe Wochenzeitung unter Redaktion des Geistlichen D. D.); Muster vom 4. und 11. II. in PrR 28. VII., S. 11 f.

Das Archiv des « Christlichen Ausschusses zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen im Rätebunde » im Hause des Pfarrers Jakunin wurde am 28. IX. beschlagnahmt: G2W Okt. S. V.

Dudko berichtet auch von der Ermordung eines orthodoxen Priesters in Čardžou (pers.: Čahār ġou) am mittleren Oxus (Türkmenistan): NO Dez. 13.

⁵ FAZ 29. II. 80, S. 2; 4. III. 80, S. 2, 10; HAB 7. III. 80, S. 10. – Über eine ähnliche Erklärung in Stockholm berichtet G2W März 80, S. III.

⁶ CV 1. XII., S. 1.

che Mode». «Schuld daran» seien ausländische Zeitschriften und Filme. – Eine Wiederbelebung religiöser Gefühle beweist auch die Tatsache, dass seit September 1978 erstmals 25 weibliche Studierende am Lenin-grader Geistlichen Institut eine Ausbildung in liturgischer Musik und dem Dirigieren von Chören genießen; daneben studieren sie die üblichen theologischen Fächer. Sie sollen nach dreijährigem Studium als Chorleiter im Rahmen des Patriarchats beschäftigt werden⁷.

Von all diesen Vorfällen berichtet die Zeitschrift (*Žurnál*) des Moskauer Patriarchats natürlich nichts. Man erfährt aus ihr im wesentlichen Äusserlichkeiten: am 21. Juli beging man im Patriarchat den 400. Jahrestag der wundertätigen Erscheinung der Kazaner Ikone der Mutter Gottes. Am 9. und 10. August huldigte man im Neuen Jungfrauen-Kloster in Moskau der Smolensker Ikone der Gottesmutter-Wegweiserin (*Hodegetria*). Im August/September beging die Kirche – sicher mit innerer Anteilnahme – den 30. Jahrestag der Wiedereingliederung der karpaten-russischen unierten Kirche in das Moskauer Patriarchat (vgl. IKZ 1950, S. 178f.). – Am 27. Oktober starb der ehemalige Erzbischof Donat von Kalúga und Bórov. – Am 25. November wurde Archimandrit Älian (*‘Ilián*) zum Bischof von Solnečnogórsk geweiht⁸.

Angesichts der für 1980 geplanten Olympischen Spiele in Moskau wurden dort viele alte Kirchen wiederhergestellt, um den Besuchern eine Touristenattraktion zu bieten. Hingegen hat man in den Dörfern Pěsočno (Bez. Gorodéc) und Ukraínka (Bez. Vínica) in der Ukraine die Wiedereröffnung zweier geschlossener Kirchen abgelehnt, obwohl die gesetzlich vorgeschriebene Zahl der Gläubigen darum gebeten hatte. – Am 25. Juli wurde eine Zweigstelle des Kirchlichen Aus-

⁷ FAZ 31. XII., S. 7 (nach «Sovětskaja Rossija» unter Anspielung auf Baschkirien mit vielfach islamischen Bewohnern). – FAZ 6. XII., S. 5; NO Nov. 26. – ep 1. X., S. 5; Ir. 52/II, 1979, S. 419; G2W Nov./Dez., S. VII.

⁸ *Ž* Okt. 6–10 (mit Abb.). – Ebd. 10–13. – Jan. 80, S. 17–21.

Donat, * Riga 2. VI. (Stil?) 1899 als Dmítrij Fědorovič Ščegolev, Sohn eines Arbeiters, anfänglich in weltlichen Berufen tätig, 1922–1925 im Novospasskij-Kloster in Moskau, 1926 in Murom Mönch, 1926–1930 Geistlicher in Moskau (dann Lücke im Lebenslauf), Teilnehmer am Zweiten Weltkrieg, Invalid, 1944–1951 Geistlicher in Smolensk, 1951–1956 Sakristan in der Patriarchatskirche, 1956 Bischof von Bijsk und Vikar der Diözese Novosibirsk, 1957 in Katharinenburg/Sverdlovsk (und zeitweise Verwalter der Diözesen Perm/Molotov, Velikie Luki und Balta), 1958 Bischof von Novosibirsk, 1961 von Kóstromá, zeitweilig im Ruhestand, 1965–1975 von Kalúga und Borovsk.

Älian, eigl. Gennadij Michájlovič Vostrjakóv, * Čeljabinsk 16. Okt. 1945, Sohn eines Arbeiters, Soldat, dann Arbeiter in einer Fabrik, 1969–1971 Student am Moskauer Seminar, bis 1975 an der Akademie, cand. theol. für russische Kirchengeschichte, 1974 Priestermonch, stud. 1976–1978 an der Gregoriana in Rom, wirkte seit 1978 im Rahmen des Sergius-Dreifaltigkeits-Klosters, 1977 igúmen; nahm an ausländischen Kongressen teil: *Ž* Jan. 80, S. 6–12 (mit Bild).

senamts in der Diözese Leningrad unter Leitung des dortigen Metropoliten Anton eingerichtet⁹.

Die neuerliche Verfolgung der Gläubigen betrifft auch andere Bekenntnisse im Rätebund. Von ihnen werden die **Adventisten** des 7. Tages und die **Radikalen Baptisten** («Iniciativniki») grundsätzlich verfolgt. Diese zählen angeblich über 100 000 Seelen in 1500 Gemeinden und lehnen jede staatliche Kontrolle religiöser Veranstaltungen ab. Eine dritte «unterirdische» Druckerei der baptistischen Zeitschrift «Christianín» (Der Christ) ist in Starye Kadaki (wo?) entdeckt worden; die andern befanden sich in Lettland bzw. in Ivángorod bei Leningrad (1974 bzw. 1977 bekanntgeworden). – Der Leiter der Adventisten, Vladímir Šělkov, der am 25. März 1978 als 83jähriger erneut verhaftet worden war und insgesamt 25 Jahre in Straflagern verbrachte, ist am 27. Januar 1980 im Lager Tabaga in Jakutien verstorben¹⁰.

Den «anerkannten» **Baptisten** wurde die Ausbildung von 270 Diakonen, Priestern und Dechanten durch Fernkurse erlaubt. In Grigoriópol' und Donđušany in der Moldauischen Republik sind neue Gemeinden gegründet worden¹¹.

Gegen einen **römisch-katholischen** Geistlichen in Wilkawischken in Litauen wurde wegen der Durchführung einer Friedhofsprozession an Allerseelen 1978 ein Prozess eingeleitet. – Von den litauischen Studenten sollen 50% religiös sein¹².

Der Geistliche Dudko (vgl. S. 86) drückte dem Metropoliten Philaret, dem Leiter der Auslandsrussischen Kirche in **Amerika** (Jordanviller Jurisdiktion), gegenüber seine Missbilligung darüber aus, dass dieser Christen aus Russland die hl. Kommunion verwehre. «*Auch die Bischöfe in Russland, selbst wenn sie (in der Vergangenheit) unverantwortliche Zugeständnisse gemacht haben, bleiben Bischöfe.*» In der Antwort des

⁹ FAZ 11. X., S. R 1. – G2W Nov./Dez., S. V.

Über stehengebliebene Kirchtürme in Nówgorod am Vólchov und den in ein Gottlosenmuseum verwandelten Nikól'skij-Dom mit seinen Schaustücken berichtet FAZ 22. IX., S. 7.

Ž Okt. 5; Ir. 52/II, 1979, S. 419.

Allerlei ökumenische und andere Tätigkeiten der russischen Kirche nach aussen hin werden in Ir. 1979/IV, S. 579–581, aufgezählt.

¹⁰ G2W Okt. V. – Ebd. S. I und Nov./Dez., S. I: Mitteilungen des ausgewiesenen Baptisten-Geistlichen Georg Vins (vgl. IKZ 1979, S. 220) auf Tagungen in Siegen und Paderborn. – G2W März 80, S. 4. – Ebd.; HAB 1. II. 80, S. 7.

¹¹ G2W Okt., S. III.

¹² G2W, Informationsdienst 17. IX., S. 16–20; «Der Fels» X/11, 1979, S. 343. – G2W Sept., S. III.

G2W Juli/9 und 10, 1979: **Estland**. Die evangelisch-lutherische Kirche.

Brief von «amnesty international» an Parteichef Leonid Brežnev, in FAZ 30. X., S. 10.

Literatur zu den Muslimen: Die Zeitschrift «Musul'mane Sovetskogo Vostoka» (Die Muslime des rätebündischen Ostens) erscheint seit 10 Jahren in Taschkent auf özbekisch, arabisch, englisch und französisch: G2W Sept., S. III = Ž Sept. 67 (Redakteur: 'Abd ül-Ġānī 'Abdu'llāh (Abdullaev) // Wolfgang Strauss: Timurs Erben und die Vision Gross-Turkestan. Islamische Renaissance auf sowjetischem Boden, in der Presse 9. II. 80, S. I, III; 16. II. 80, S. III // Smail Balić: Die sowjetischen Muslime kündigen ein stärkeres kulturpolitisches Engagement an, in: G2W Jan. 80, S. 1 f.

Genfer Bischofs dieser Kirche wird darauf hingewiesen, dass infolge der Spannungen keine Verbindung zum Patriarchat Moskau bestehe.

Im November 1980 soll das 6. gesamtamerikanische Konzil der «Orthodoxen Kirche von Amerika» (vgl. zuletzt IKZ 1979, S. 222) stattfinden. – Am 24. Juni beging die Gemeinde Edmonton (Kanada) des Patriarchats Moskau ihr 75jähriges Bestehen¹³.

Vom 29. Juni bis 1. Juli fand eine Synode aller drei Jurisdiktionen (Amerika und Europa/Kanada/Australien) der **Ukrainischen** Autokephalen Orthodoxen Kirche» (UAPC) im Ukrainischen Geistlichen Seminar in South Bound Brook/N. Y. statt. Man beschloss eine Zusammenarbeit bei der Vereinheitlichung der Gebetbücher sowie der Geistlichen Seminare und erliess einen Aufruf zur Zusammenarbeit der einzelnen Diözesen in Australien. – Am 15. und 16. Juli wurde auf einer Synode der Diözese Westeuropa in Düsseldorf eine Neubildung der kirchlichen Ausschüsse vorgenommen. Am 25. Juni wird der Erzbischof für Westeuropa, Orestes (Ivanjúk), seinen 80. Geburtstag begehen. – Am 14. Oktober erfolgte die Weihe einer neuen Kirche in Buenos Aires¹⁴.

Am 19. März erliess Papst Johannes Paul II. anlässlich der bevorstehenden 1000-Jahr-Feier der Christianisierung der Ukraine (und ganz Russlands) ein Schreiben an den **uniert-ukrainischen** 88jährigen Gross-Erzbischof von Lemberg (im Exil), Josef Slipýj, in dem auf die Vergangenheit und die Gegenwart dieser kirchlichen Gemeinschaft eingegangen und ökumenische Aspekte stark unterstrichen wurden. (Es wurde erst am 17. Juni im «Osservatore Romano» veröffentlicht.) Hiergegen wendete sich Metropolit Juvenal von Krútyc und Kolomná als Leiter des Moskauer Kirchlichen Aussenamts mit Bedenken, die der Papst zu zerstreuen versuchte¹⁵.

Die Bestrebungen der uniert-ukrainischen Bischofssynode, an der mit einer Ausnahme alle Bischöfe teilnahmen, auf Errichtung eines Ukrainischen Patriarchats sind fortgeführt worden. Als Gegengewicht

¹³ PrR 14. XI., S. 5; Solia Aug. 7; G2W Nov./Dez., S. XI. – Solia Dez. 3f. (Ankündigung). – Ž Okt. 14–18.

¹⁴ RC Okt./Dez. 1–7. – Ebd. 10f. – Ebd. April/Juni 80, S. 5 (mit Bild und Lebenslauf). – Jan./März 80, S. 9–13.

Abdruck der **Statuten** der UAPC-Gemeinden in Westeuropa: RC Jan./März 80, S. 5f.

Lit.: Ukraínskyj Pravoslavnyj Kalendar' na 1980 rik (Ukrainischer Orth. Kalender auf das Jahr 1980), hrsg. von UAPC in Amerika, South Bound Brook/N. J. 1980. 208 S. (vgl. RC April/Juni 1980, S. 15).

¹⁵ Ir. 52/II, 1979, S. 265–267; III, S. 387–389; IV, S. 532–534; CO 80/I, S. 37–45 (Abdruck der beiden Briefe). – Ep 15. XII., S. 2–4.

Lit.: Michael M. Wawryk: Evolutionis Ordinis Basiliani Sancti Josaphat saeculo XVII–XX^{mo} Topographico-statistica Delineatio, Rom 1979. PP Basiliani. XXIII, 217 S. (ukrainisch) (Analecta OSBM) // Borys I. Bałyk OSBM: Innocentius Ioannes Wynyckyj, Episcopus Peremysliensis, Samboriensis, Sanocensis (1680–1700), Rom 1978. PP Basiliani. XXIII, 382 S. (ukrainisch) (Analecta OSBM). – § 10.– (vgl. CO 31/IV, 1979, S. 289).

gegen solche Versuche weihte der Papst am 12. November in Konzelebration mit dem Gross-Erzbischof und dem Metropoliten von Winnipeg: Myroslav Ivan Ljubačivskýj in Rom zum neuen (vgl. IKZ 1979, S. 71) Metropoliten von Philadelphia. Eine vom 24. bis 27. März 1980 in Rom tagende ausserordentliche Synode wählte dann, «den pastoralen Bedürfnissen der unierten Ukrainer entsprechend», Ljubačivskýj zum Coadiutor c. i. s. Die Frage des Patriarchats ist dabei offenbar nicht zur Sprache gekommen¹⁶.

Der Erzbischof der **Finnischen** orthodoxen Kirche, Paul von Karelilien und ganz Finnland (mit dem Sitz in Kuopio), bat den Ökumenischen Patriarchen in einem Schreiben, seiner Kirche (mit etwa 60000 Gläubigen) und auch andern Kirchen in der Diaspora die Autokephalie zu verleihen und sie damit von der unmittelbaren Unterstellung unter andere (Mutter-)Kirchen zu entbinden. (Einer andern Deutung seines Schreibens in der Presse, dass er vom Ökumenischen Patriarchen einen «Verzicht auf den Primat» erbeten habe, wurde vom Erzbischof deutlich als irrig bezeichnet¹⁷.)

Am 26. und 27. Januar 1980 wurde, als Nachfolger des zum Metropoliten von Uleaborg (vgl. IKZ 1980, S. 71) gewählten Bischofs Leo, der 38jährige Pentti Rantala zum neuen Hilfsbischof des Erzbischofs Paul bestimmt. – Zu Vihiga in **Kenia** wurde eine Missionsstation der Finnischen orthodoxen Kirche gegründet. – Metropolit Johannes von Helsingfors weilte vom 26. September bis 10. Oktober zur Heilung im Patriarchat Moskau¹⁸.

Nach dem Tode des orthodoxen Erzbischofs Georg von Lodsch und Posen am 16. November wählte eine Synode vier Tage später unter Leitung des Metropoliten Basileios von **Warschau** zwei neue Bischöfe: für Lodsch und Posen den Archimandriten Sabbas (Taufname: Michael) Hrycuniak, und als Vikar der Erzdiözese Warschau-Bielsk den Igúmen Simon Romančuk (poln. Schreibung: Romanczuk). Nach offiziellen Mitteilungen zählt die Kirche 480000 Seelen (andere Angaben sprechen für die Gegenwart von 580000), die auf 233 Pfarrgemeinden mit 320 Geist-

¹⁶ FAZ 10. XI., S. 5; Presse 14. XI., S. 2. – FAZ 19. III. 80, S. 7; 28. III. 80, S. 5; Presse 28. III. 80, S. 2.

M. L. Ljubačivskýj, * Dolina/Karpaten-Ukraine 25. VII. 1914, stud. seit 1937 in Innsbruck, 1938 in Lemberg Priester, stud. dann in Rom Theologie und Medizin, promovierte über die Liturgie des hl. Basileios: FAZ 28. III. 80, S. 5.

Lit.: P. A 1: Oekraïne. Een eigen patriarchaat? in CO 31/III, 1979, S. 207–216 // P. Jansen: Oekraïne (Überblick über die jüngste Entwicklung), CO 1980/I, S. 52–58.

¹⁷ FAZ 9. I. 80., S. 3; 4. III. 80, S. 9; Presse 20. II. 80, S. 3; 17. III. 80, S. 2 (vgl. IKZ 1979, S. 223).

Lit.: K. E. Skurat: Finljandskaja Pravoslavnaia Cerkov' (Die finnische orth. Kirche), in Ž Aug. 54–56; Sept. 46–49; NO Nov. 29 // Der Brief Erzbischof Pauls an den Metropoliten Damaskin von Tranúpolis über seine Stellung zum Ökumenischen Patriarchat: ep 1. III. 80, S. 8f, und Beilage zu ÖPD 43/E, 1979.

¹⁸ OO 27. II. 80, S. 5. – NO Nov. 29. – Ž Nov. 5f.

lichen verteilt sind (davon 30 im Ruhestand); es fehlen mindestens 30 Geistliche. Die Kirche besitzt 301 Kirchen und Kapellen. Ein Priesterseminar besteht in Warschau, daneben ebenda eine Christlich-theologische Akademie mit (1978) 69 bzw. 43 Studenten. Das Frauenkloster in Grabarka zählt 15 Nonnen. – Es gibt vier Bischöfe¹⁹.

Vom 22. Juni bis 1. Juli besuchte Metropolit Philaret von Kiev und Galič, Exarch der Ukraine, und Ende August Metropolit Leontios von Simferópol' die **tschechoslowakische** orthodoxe Kirche. Im Juli und Oktober erwiderten zwei Abordnungen aus Prag diesen Besuch. Vom 13. bis 20. September weilte Metropolit Dorotheos von Prag selbst im Patriarchat Moskau. – Am 25. Juli starb Bischof Kyrill (Mučička) von Michalovce in der Ost-Slowakei 55jährig²⁰.

In **Rumänien**²¹ versteht sich die orthodoxe Kirche in besonderem Masse auch als Trägerin der nationalen Überlieferung und – besonders nach der Wiedereingliederung der Unierten 1948 (vgl. IKZ 1949, S. 165f.) – der nationalen Einheit. Freilich nimmt man an, dass die Frage der Union – wie in der Ost-Slowakei 1968 (vgl. IKZ 1968, S. 217f.) – wiederaufgenommen werden könnte. Doch hat der Metropolit von Jassy das als einen «Angriff auf die Integrität der rumänischen Kirche» bezeichnet. Er weist darauf hin, dass in Tschernowitz und Kišinëv (Städten, die 1918–1944 zu Rumänien gehörten), heute russische Hierarchen

¹⁹ G2W Jan. 80, S. V; G Dez. 289; Prav. 15. III. 80, S. 4; ep 15. I. 80, S. 9; NO Nov. 29.

Sabbas, eigl. Michael Hrycuniak, * Śniatyce 15. IV. 1938, stud. bis 1961 in Warschau orth. Theologie, dann Lehrer im Orth. Priesterseminar und Lehrbeauftragter in der Theologischen Akademie, 1966 in Belgrad Mönchspriester, 1967–1970 Kanzleidirektor der Metropolie Warschau, seit 1970 Vorsteher des Mönchsklosters Jableczna (mit 19 Mönchen), seit 1974 auch Leiter des dortigen Priesterseminars, 1979 an der Orth. Abteilung des Christlich-Theologischen Akademie in Warschau habilitiert.

Simon, * Guszczewin 12. VIII. 1933, stud. 1955–1960 an der Univ. Minsk, dann Lehrer in Polen, seit 1965 für Latein und Russisch am Priesterseminar in Warschau, stud. daneben bis 1969 an der Christl.-Theol. Akademie, seit 1970 Kanzleidirektor der Metropolie Warschau, daneben bis 1973 Inspektor des dortigen Priesterseminars. – Simon ist gleichzeitig *Bischof von Lublin*.

²⁰ Ž Okt. 5. – tön Okt. 7; Ž Jan. 49 (mit Bild).

Kyrill, * Horonda bei Munkatsch 17. IV. 1924, eigl. Vasilij Mučička, stud. 1943–1947 an der Orth. Theol. Fakultät in Ofenpest, 1947 Mönch, 1949 Mönchspriester im Dienste der bischöfl. Verwaltung, stud. 1951–1956 an der Moskauer Geistl. Akademie, seit 1957 Geistlicher an verschiedenen Orten der Tschechoslowakei, 1961 Archimandrit, 1965 Vikar-Bischof von Trebišov und Bischof von Michalovce: Ž Jan. 80, S. 49 (mit Bild).

Lit.: Bericht über die Feiern zum 100. Geburtstag des Bischofs Gorazd (vgl. IKZ 1979, S. 223): Ž Sept. 43–46; Nov. 51–54 // Pavel Aleš: Cirkevné Dějiny. Pravoslavná bohoslovecká fakulta v Prešově (Kirchengeschichte. Die orthodoxe Theol. Fak. in Preschau), 1978. 321 S. (vgl. Ž Nov. 80).

Zur Lage der Kirche in der **Slowakei** vgl. G2W März 80, S. 13–26.

²¹ **Lit. zur rumänischen Kirche:** Milan Kubica: Dějiny Rumunské pravoslavné církvi (Geschichte der rumän. orth. Kirche), Píšťan 1977. XLVI, 230 S. (vgl. BOR Jan./Febr. 246–248) // Die rumänische orthodoxe Kirche gestern und heute (rumän.), 1979. Verlagshaus für Bibel und Mission. 64 S. // Die theologische Ausbildung in der rumän. orth. Kirche, in ROCN Okt./Dez. 3–6 // St. Slevocă: Predigten für Sonntage und Feste (rumän.), Bukarest 1979, 402 S.

Ioan Godea und Ioana Cristache-Panait: Church Historical Monuments in the Romanian Orthodox Diocese of Oradea (= Gross-Wardein): The Wooden Churches, Grosswardein 1978. Verlag des Orth. Bistums, 528 S. // Gala Galaction: Bibliografie Teologică – Bisericească, in BOR März/April, S. 451–506.

sitzen, während solche, die aus der Republik Moldau stammen und also rumänisch beherrschen, in Chařkov, Smolensk oder aber in Sibirien ihres Amtes walten²².

Daneben hat die Kirche ihre religiöse Bedeutung natürlich nicht verloren; ihr gehören 17 Millionen Gläubige an (d. h.: nur die Parteimitglieder nicht!). Sie bezieht eine Feststellung des Staatspräsidenten und Parteiführers Nik. Ceaușescu von einer «Wiederbelebung religiöser Phänomene», die ein Anachronismus sei, auf die im Lande vertretenen kleineren Gemeinschaften, also die Baptisten, Adventisten u. a., die in der Tat einen gewissen Zulauf aufweisen. Über die Stellung der Orthodoxie in dieser Hinsicht verliert man kein Wort²³.

Von der Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens zeugt die Zahl von 116 Priestern, die in der zweiten Hälfte 1979 geweiht wurden, von 63 Kirchweihen (z. T. Neuweihe nach der Beseitigung der Erdbebensschäden), endlich die Herausgabe einer neuen Übersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen nach dem griechischen Urtext im Jahre 1978 durch ein «Kollektiv» von vier Professoren und Geistlichen²⁴.

Die Hl. Synode tagte vom 26. bis 28. Juni und befasste sich mit ökumenischen Beziehungen, dem kirchlichen Leben in Gemeinden und Klöstern, kanonischen und gesetzlichen Fragen des Mönchslebens, dem Unterricht in den sechs Theologischen Seminaren und zwei Theologischen Instituten (die beiden Institute in Bukarest und Hermannstadt erhielten für vier Jahre neue Rektoren und Prorektoren). – Der bisherige Vikar des Patriarchen und Bischof von Ploești (seit Dezember 1970), Anton (Plămădeală), wurde am 9. Dezember Nachfolger des am 1. Februar zurückgetretenen Bischofs Anthimos (Angelescu) von Buzău. Seine Stelle beim Patriarchen übernahm am 10. Dezember Archimandrit (seit 1974) Basileios (Costin). – Erzbischof Theophil von Klausenburg beging im November seinen 70. Geburtstag. Das Kloster Dragomirna (Bez. Suceava) besteht seit 370 Jahren²⁵.

²² FAZ 30. XI., S. 12; 27. XII., S. 8.

Die kirchlichen **Zeitschriften** bringen weiterhin vielerlei Beiträge zur nationalen Kirchengeschichte.

²³ FAZ 15. I. 80, S. 8; Presse 26. XI., S. 3; G2W Okt., S. II; März 80, S. III.

BOR Jan/Febr. 11–21 bringt eine offiziöse Lobrede auf Ceaușescu und auf den «Friedenskampf».

²⁴ ROCN Juli/Sept. 35–41; Okt./Dez. 34–38, 41–45, 45–50; G2W Jan. 80, S. V. – TR 1. X., S. 4; Bischof Anton (Plămădeală): Die Bibel von 1936 (rumänisch), in BOR März/April 414–450.

²⁵ ROCN Juli/Sept. 28. – Okt./Dez. 9–19; TR 1. I. 80, S. 4. – ROCN Okt./Dez. 20–26. – TR 15. XI., S. 1. – 1. X., S. 3.

Anton, * Stolniceni 17. XI. 1926, stud. 1945–1949 und 1956–1959 in Bukarest und Klausenburg, 1949 Mönch, 1953 Priester, 1968–1970 im Heythrop College, 1971 Rektor des Theologischen Instituts mit Univ.-Rang in Bukarest; vgl. IKZ 1971, S. 131.

Basileios, * Satu-Non de-Sus/Kreis Baia Sprio/Bez. Marmarosch, stud. 1954–1972 in Klausenburg

Der **römisch-katholische** Bischof von Karlsburg in Siebenbürgen, der seit langen Jahren als einziger Oberhirte tätig war und dem sein Vikar in Bukarest Verhinderung ökumenischer Gespräche mit den Lutheranern vorwarf, Aaron Marton, ist Anfang April 1980 seiner Pflichten enthoben worden. Nachfolger wurde der bisherige Coadiutor, Antal Jakab²⁶.

In **Frankreich** boten sechs orthodoxe Theologen dem «katholisch-orthodoxen» Bischof German, der 1972 vom rumänischen Patriarchat eingesetzt worden war (vgl. IKZ 1973, S. 11), Verhandlungen zur Erörterung gewisser Praktiken an, besonders des «Esoterismus». Dieser hatte dazu geführt, dass der Ökumenische Patriarch den orthodoxen Bischöfen des Landes 1975 die Aufnahme Germans in die französische Bischofskonferenz untersagt hatte. – Am 21. August wurde Metropolit Nikolaus (Corneanu) des Banats zum Exarchen der rumänischen Gemeinden im **Auslande** ernannt; ihm steht ein Geistlicher des Patriarchatsrats zur Seite²⁷.

Mehrere unabhängige und mit dem Patriarchat verbundene Gemeinden in **Amerika** begingen 1979 ihr 50jähriges Bestehen, so Detroit und Dearborn/Mich. – Die unabhängige Gemeinde Cleveland feierte in Anwesenheit des Erzbischofs Valerian (Trifa) ihr 75-, die Gemeinde Chicago ihr 40- und Toronto ihr 25jähriges Jubiläum. – Vom 30. August bis 3. September fand zu Canton/Ohio die 30. Tagung des rumänischen Jugendverbandes (AROY) statt²⁸.

Vom geistlichen Leben der **bulgarischen**²⁹ orthodoxen Kirche, von ihren Sorgen und ihren Erfolgen, von der Zahl der Kirchenbesucher, der Taufen, der Priesterweihen u. dgl. berichtet das Blatt des Patriarchats, Cürkoven Vestnik (Kirchenbote), leider nichts. Es bringt im wesentlichen theologische Artikel, dann und wann die Erinnerung an ein natio-

und Hermannstadt, in Athen und am Institut für koptische Archäologie in Kairo, 1972 Doktor («Der Kult der koptischen Kirche im Vergleich mit der orth. Kirche», griech., Athen 1972. Sukis), seit 1972 Sekretär der Verwaltung des Bistums Gross-Wardein, 1975 Vertreter des Patriarchats in Jerusalem.

²⁶ FAZ 5. IV. 80, S. 4. – Presse 26. XI., S. 3; 4. IV. 80, S. 2.

L. G.: Katholiken im Lande Ceaşescus, in «Der Fels» X/9, 1979, S. 274f.

²⁷ Ir. 1979/II, S. 278–280. – ROCN Okt./Dez. 75–77 (mit Verzeichnis der vom Patriarchat abhängigen auslandsrumanischen Gemeinden).

²⁸ Cred. Juli/Aug. 1–4 (für die vom Patriarchat abhängigen Gemeinden, in Anwesenheit von Patriarch Justin); Solia Juli 1–7 (für die unabhängigen Gemeinden; in Anwesenheit von Erzbischof Valerian); Solia Nov. 3f., 14–16 (unabhängig). – Ebd. 3–6, 17–20. – Ebd. 17f. – Ebd. 19f. – Solia Juli 12–14; Aug. 12f.

Gerald J. Bobango: The Romanian Orthodox Episcopate of America: The First Half Century, 1929–1979, 1979. Rom.-Am. Heritage Center/Jackson/Mich. 364 S. (vgl. Solia Jan. 80, S. 3–6).

²⁹ **Lit. zur bulgarischen Kirche:** Vasil Veljanov: Entlang dem Weg von Liebe, Einheit und Frieden. Offizielle Reisen und Pilgerfahrten des Patriarchen Maxim(os) von Bulgarien... 1972–1975 (bulg.), Sofia 1978. Synodal-Druckerei. 515 S. (mit Zusammenfassungen in drei andern Sprachen) // Teofana Matkiewa: Ein Bildnis des hl. Johannes von Rila in Russland, in DK Dez. 9–29 // Al. Milev: Der April-Aufstand (1876) [gegen die Türken] und die bulg. orth. Kirche (Überschau über vorliegendes Schrifttum), in DK Aug. 31f.

Der **unierte** Bischof **Dižundrin** («Djoendrien») (vgl. IKZ 1979, S. 225), * General Nikolaev/Süd-Bulgarien 1921, stud. im Kleinen Seminar in Philippopol, dann in Lyon, Priester in seiner Heimat, längere Zeit im Gefängnis, zuletzt im Bistum Nikopol tätig: CO 31/IV. 1979, S. 271.

nalkirchliches Ereignis, Hinweise auf Todesfälle, auch geistliche Gedichte³⁰, muss sich aber bei einer (gewiss vom Staate vorgeschriebenen) Beschränkung auf acht Seiten (dreimal im Monat) in jeder Hinsicht kurz fassen. Die Monatsschrift «Duchovna Kultura» (Geistliche Kultur) veröffentlicht ausschliesslich wissenschaftliche Arbeiten, häufig zur nationalen Kirchengeschichte, aber nichts zu Gegenwartsfragen.

So erfährt man nur vom Besuch einer Abordnung der bulgarischen Kirche unter Leitung eines Bischofs mit einem Geistlichen und zwei Hierodiakonen in Thessalonich, wo (auf griechischem Boden) Tage der bulgarischen Kultur und Literatur begangen wurden (24./27. Mai). – Patriarch Maximos beging am 29. Oktober seinen 65. Geburtstag und erliess am 7. Dezember gemeinsam mit dem Moskauer Patriarchen einen Aufruf gegen den Nachrüstungsbeschluss der NATO (vgl. S. 87). – Am 23. Januar 1980 starb Metropolit (seit 1947) Nikodem von Sliven³¹.

Am 31. Juli und 1. August standen fünf **Pfingst-Christen**, die die Verbindung zu einer schwedischen Missionsgesellschaft aufrechterhielten, wegen «Devisenvergehens» vor Gericht³².

Ähnlich wie für die bulgarische Kirche ergibt sich für die **serbische**³³ Kirche in **Südslawien** aus kirchlichen Zeitschriften nur wenig. Man erfährt lediglich von immer wiederholten Reisen der Bischöfe durch ihre Diözesen, die dort auch an Kirchweih- und anderen Festen teilnehmen. Der Patriarch selbst besuchte Anfang September die Diözese Zvornik-Tuzla und am 16. September das 600jährige Kloster Gornjak. Er weihte ein neues Klostergebäude in der Diözese Peć

³⁰ Als **Muster** sei der **Inhalt von CV 11. X.** aufgeführt: Die Liebe, Krone der Wohltätigkeit // Wo war Jesus Christus zwischen seinem 12. und 30. Lebensjahr? // 100 Jahre bulgarische Stenographie // Der bulgarische Patriarch Maxim besuchte die 12. Internationale Buch-Ausstellung (in Sofia) // Gedanken an den Archimandriten Chrysanthos, 1800–1871 // Würdigung eines Geistlichen und seiner Familie // Grosse Gottesdiener: Der Evangelist Lukas // Die Bibliothek des Verklärungsklosters // Der Peterstag im Peter-und-Pauls-Kloster.

³¹ CV 12. XI., S. 1–3 (mit Bild). – 1. XII., S. 1. – CV 1. III. 80, S. 1–4 (mit Bild); 21. III. 80, S. 2; ep 15. II. 80, S. 7f.

Nikodem, * Rusé 18. I. (Stil ?) 1895, eigl. Nikolaj Nikolov Piperov, 1922 Mönch, stud. bis 1925 in Oxford Theologie, 1939 Bischof und Inhaber einer Reihe kirchlicher Ämter.

³² G2W Sept., S. I. – Protestanten und Freikirchen zusammen machen 0,6% der Bevölkerung aus.

³³ **Literatur zur serbischen Kirche:** Stella Alexander: Church and State in Yugoslavia since 1945, Cambridge 1979. Cambridge Univ. Press. XXI, 351 S. (Soviet and East European Studies) (vgl. CO 31/IV, 1979, S. 293f.; FAZ 5. II. 80, S. 23) // Milorad Mišković: Geschichte der Glocken der serb. orth. Kirche in Essegg (serb.), in G Nov. 243–261 // Dejan Medaković: Manastir Savina (Kirche, Schatzkammer und Handschriften), Belgrad 1978. VIII, 104, 3 S., 59 Abb. (Monographien der Phil. Fak. in Belgrad; Institut für Geschichte der Kunst) (vgl. G Aug. 189).

Crkva. Kalendar Srpske Pravoslavne Patriaršije (Die Kirche. Kalender des serb. orth. Patriarchats 1980), 88 S. 4. (Kalender und zahlreiche kleine religiöse Beiträge).

R. G.: Religionspolitische Spannungen in Jugoslawien (innerhalb der römisch-katholischen Kirche), in HK Okt. 490–492.

Literatur zur alban. Kirche: Albanien. Der erste atheistische Staat der Welt, Sonderstudie aus G2W, Küsnacht 1978/I // Meshë Shqip: **Choral** Masterpieces by the Albanian Orthodox Cathedral of Boston, St. George's Chancery, 523 East Broadway, Boston/Mass. (Schallplatten; vgl. CO 31/IV, 1979, S. 300).

ein. – Der Bischof von Karlstadt verwahrte sich in einem Schreiben an den Patriarchen gegen eine Fernsehsendung, in der nach seiner Auffassung die orthodoxe Kirche und ihre Geistlichen lächerlich gemacht wurden. – Daneben wird der Ausbau der kirchlichen Presse gefordert, die – durch staatliche Massnahmen – in der Tat beschränkt ist. Zwei Diözesen haben mit der Herausgabe eines (zweimonatlichen) Bistumsblatts begonnen³⁴.

Im Jahre 1977 wurden 61, 1978 53 Geistliche und je ein Priester-mönch geweiht (ohne Angaben für die einzelnen Diözesen). – In der Diözese Žiča wurden mehrere, zu Škaram in der Diözese Karlstadt eine Kirche geweiht. – In Belgrad, besonders in der Neustadt mit 200 000 Einwohnern, ist seit Kriegsende keine neue Kirche fertiggestellt worden. In ganz Serbien sind seit 1947: 450 Kirchen (darunter 80% orthodoxe) entstanden. Die kirchlichen Zeitschriften, die einer Selbstzensur unterliegen, können nur in den Kirchen verkauft werden. – Am 1. Dezember starb Bischof (seit 1951) Bessarion (Kostić) des Banats³⁵.

Am 26. April erfolgte die Gründung einer serbisch-orthodoxen Pfarrei für **Norwegen** in Oslo. – Die serbische Kirche in **Australien** beging den 30. Jahrestag ihres Bestehens³⁶.

Am 2. Januar starb Metropolit (seit 1958) Klemens von Prespa und Bitolj von der **makedonischen** Kirche im Alter von 68 Jahren³⁷.

Die Lage der **römisch-katholischen** Kirche des Landes hat sich nicht grundsätzlich geändert (vgl. IKZ 1979, S. 227f.). Doch zeigte die Regierung durch die Veranstaltung äusserlich harmonisch verlaufender Neujahrsempfänge in Kroatien und Slowenien, dass man es auf einen öffentlichen Kampf nicht ankommen lassen will. Das bedeutet nicht, dass sich die Kirche nicht mit dem staatlichen Atheismus auseinanderzusetzen hat. Die Wallfahrt von 5000 Slowenen nach Rom (18. Oktober)

³⁴ Prav. 1. X., S. 1–5; 15. X., S. 2–5; G Dez. 273; E Jan. 80, S. 27. – Prav. 15. II. 80, S. 2; 1. III. 80, S. 4f. (Cilli; auch Triest/Italien). – Prav. 15. IX., S. 1–4; 15. X., 15. XI., je S. 8f.; G Okt 225–231. – G2W Jan. 80, S. IV. – März 80, S. II (nach Prav 1. II. 80).

³⁵ NO Nov. 26. – Prav. Jan. 80, S. 6f., 16; 15. IX., S. 5; Le Monde 20. II. 80, S. 7. – Prav. 1. XII., S. 1; 15. XII., S. 2f.; G Jan. 80, S. 1–4 (mit Bild); ep 15. II. 80, S. 7.

Bessarion, * Temeschburg 14. VII. 1910, stud. in Belgrad, 1941 Priester-mönch, Religionslehrer vor allem im Temeschburg, 1947 Vikarbischof.

³⁶ Ir. 1979/II, S. 422. – Prav. 1. II. 80, S. 8f.

³⁷ Eigl. Nik. **Trajkov**: Ir. 1979/IV, S. 584f. (mit Nachrichten über weiter zurückliegende Jahre). – In der serbischen kirchlichen Presse wird die makedonische Kirche weiterhin mit keinem Worte erwähnt. Sie wird von keiner andern orthodoxen Landeskirche anerkannt.

Lit.: Rudolf Grulich: Die unierte Kirche in Mazedonien (1856–1919), Würzburg 1977. Augustinus-Verlag. 156 S. – DM 26,80. (Das Östliche Christentum, Heft 29.)

sowie die Teilnahme von 200000 Menschen an der 1100-Jahr-Feier der Zugehörigkeit der kroatischen Kirche zu Rom in Nin (Anfang September) sind Zeichen eines lebendigen kirchlichen Bewusstseins. – Die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat hat im November mit einer Verlautbarung von vier Professoren der Laibacher Theologischen Fakultät gegen einen Lehrgang «Gesellschaft und sozialistische Moral» einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Professoren wenden sich vor allem gegen das staatliche Eintreten für den Atheismus, der auch in den Schulen überall propagiert wird. Dazu kommen andere Missstände, so der bekanntgewordene Einbau von Abhörgeräten in den Palast des Agramer Erzbischofs. Staatliche Stellen glaubten den katholischen Zeitschriften solche Bemerkungen als «Provokation» ankreiden zu müssen. – Innerhalb des Katholizismus, besonders in Bosnien und der Herzegowina, aber auch in Dalmatien und Kroatien, spielen die Franziskaner eine besondere Rolle³⁸.

Die römisch-katholische Hierarchie Südslawiens hat während der letzten Zeit manche Verluste erlitten und einige sonstige Veränderungen erfahren. Der Erzbischof von Laibach, Josef Pogačnik, hat am 26. Februar 1980 auf sein Amt verzichtet und ist schon am 25. März im Alter von 78 Jahren verstorben. Zum Nachfolger wurde am Tage seines Rücktritts Alois Šustar ernannt, der 30 Jahre lang als bischöflicher Vikar zu Chur in Graubünden tätig war. (Diese Ernennung wird auch in der orthodoxen Presse erwähnt.) Am 18. April starb der ehemalige (1950–1971) Erzbischof von Sarajevo, Markus Alaupović, ebenda im Alter von 94 Jahren. Am 6. Mai verschied Erzbischof (seit 1958) Alexander Tokić von Antivari (Bar) 68jährig in Podgorica (Titograd). Sein Nachfolger wurde Peter Perkolić (vgl. IKZ 1979, S. 228). – Am 20. März 1980 trat der aus dem unierten Bistum Kreutz in Slawonien hervorgegangene Erzbischof (seit 1968) Gabriel Bukatko von Belgrad 67jährig von seinem Amte zurück. Nachfolger wurde der kurz zuvor zum Hilfsbischof dieser Diözese ernannte Prälat Alois Turk³⁹.

³⁸ Allgemein und für die beiden **katholischen** Republiken Bedeutsames: FAZ 14. II. 80, S. 12; Le Monde 21. II. 80, S. 6; G2W Okt., S. I. – FAZ 17. X., S. 10; 2. XI., S. 5; 21. III. 80, S. 9.

In **Slowenien** wurden 36, in **Kroatien** 27 Priester geweiht: G2W Sept., S. II.

Esad Čimić: Les religions en Yougoslavie, 1979 (?). Ed. Binoza // Croatica Christiana Periodica. Zeitschrift des Instituts für Kirchengeschichte der Römisch-katholisch-theologischen Fakultät in Agram, seit 1977 (vgl. G2W, Inf.-Dienst 17. IX., S. 10f.).

Über die Katholiken und die Muslime Südslawiens wird in der Presse wesentlich mehr berichtet als über die Orthodoxen.

³⁹ FAZ 27. II. 80, S. 4; 25. III. 80., S. 4; Prav. 15. III. 80, S. 9.– Ir. 1979/II. S. 292f. – FAZ 21. III. 80, S. 4.

Alois Šustar, * Grmada bei Trebinje/Diöz. Laibach 14. XI. 1920, stud. dort und in Rom, 1946 Priester, seit 1947 in der Diözese Chur, dort auch Prof. für Moraltheologie am Priesterseminar und Sekretär des Rates der Europäischen Bischofskonferenz: FAZ 27. II. 80, S. 4.

Die fast 3 Millionen **Muslime** Südslawiens, die weder Serben noch Kroaten sein wollen, werden vom Staate als eigene « Nationalität » anerkannt. Durch die Ereignisse im Vorderen Orient ist ihr religiöses Selbstbewusstsein gewachsen. Sie stehen in allerlei Auseinandersetzungen mit dem Staat. Als zwei islamische Würdenträger bei der Eröffnung einer neuen Moschee in Bugojno die Anrede « *muslimische Brüder* » verwendeten, wurde das von staatlicher Seite als « grober Angriff auf die Einheit und Gemeinschaft » aller Staatsbürger » verurteilt. Angesichts vielfacher Polemiken zwischen der islamischen religiösen Zeitschrift « Preporod » (Wiedergeburt) und Regierungsorganen wurde deren Hauptschriftleiter auf 1. Januar 1980 ausgewechselt⁴⁰.

Am 9./10. November wurde Archimandrit Markus (Forshag) durch Bischof Theodosios von New York, Metropolit von Amerika und Kanada, in einer albanischen Kirche im Süden Bostons zum **albanischen** Bischof dieser Stadt geweiht⁴¹.

In der **griechischen**⁴² orthodoxen Kirche gehen die Auseinandersetzungen um die staatliche Ehegesetzgebung (die sog. « automatische Scheidung ») weiter. Während einer Tagung im orthodoxen Zentrum Pendéli erörterten am 6. Februar 1980 die Hierarchen die Möglichkeit der Anerkennung des Zivilgesetzes. Der Hauptredner, Prof. Vlassios Pheidias, schlug dessen Anerkennung für Nicht-Orthodoxe und solche vor, die sich von der Orthodoxie getrennt hätten. Für die orthodoxe Kirche nahm der Athener Erzbischof Seraphim weiterhin das Recht auf die Verwaltung des Ehesakraments in Anspruch. – Die Seelsorge an Gefangenen

Gabriel **Bukatko**, * Andrijevcı 27. I. 1913, 1939 Priester in der unierten Diözese Kreutz in Slawonien, 1952 Weihbischof, 1960 Bischof von Kreutz, 2. III. 1961 Erzbischof von Belgrad: FAZ 21. III. 1980, S. 4.

Alois **Turk**, * Prečna/Erzdiözese Laibach, 21. II. 1909, 1934 Priester, wirkte in der Diözese Skopje/Makedonien, dann in Laibach, seit 1950 in der Erzdiözese Belgrad, zuletzt Bischofsdelegat, Richter am Erzbischöflichen Offizialat und Chefredakteur der Monatsschrift des Erzbistums: FAZ 21. III. 1980, S. 4.

⁴⁰ FAZ 31. X., S. 6; 4. XII., S. 5; 5. II. 80, S. 10; Le Monde 19. II. 80, S. 7; Presse 26. I. 80, Tribüne, S. I (mit Einzelangaben über Seelenzahl usw.).

⁴¹ Solia Dez. 5–7 (mit Bildern).

Markus, * Detroit 2. IV. 1934, stud. in Rom und an St. Vladimir's Seminary, anfangs unierte-melkitisch, 1965 orthodox, Geistlicher im Rahmen der Antiochener und der auslands-russischen Diözese; 17. X. 1979 durch einen Sonderausschuss zum Bischof gewählt, Mitglied der (autokephalen) Orthodoxen Kirche in Amerika.

Die **albanischen** Orthodoxen Amerikas bereiten eine umfängliche Arbeit über albanische Heilige vor: NO 1. II. 80, S. 24.

Lit.: Apostolos Glavinas: Die Autokephalie der orthodoxen Kirche in Albanien, auf Grund unveröffentlichter Urkunden, Habilitationsschrift in Thessalonich. 435 S. (betrifft die Autokephalie als politische, nicht als religiöse Frage, vgl. NO 1. X., S. 20f.)

⁴² **Literatur zur griechischen Kirche:** Dimitrios I. Salachas: Die Rechtslage der katholischen Kirche im griechischen Staate (griech.), Athen 1978. Bureau de la Bonne Presse. 310 S. // Constantine Cavarinos: St. Arsenios of Paros. Modern Orthodox Saints, 6, Belmont/Mass. 1978. Inst. for Byz. and Modern Greek Studies. 123 S. // Verzeichnis der Veranstaltungen zum 1600. Todestag des hl. Basileios des Grossen: E Dez. 500–505 (mit Abb.), 515–517; NO Nov. 8f.; in E in späteren Nummern weitere Aufsätze.

soll intensiviert werden. Die Kirche wird sich an einer Sammlung des «Werks zur Verhütung von Verbrechen» und zur Unterstützung des Kriminologischen Instituts beteiligen⁴³.

Ein neues Gesetz (28. September) regelt die Führung der Kirchenbücher, die Einkünfte und Ausgaben der Gemeinden, die Bildung kirchlicher Kollegien und ihre Satzungen, die Aufstellung von Haushaltsplänen sowie die Kontrolle der Abrechnungen, endlich die Voraussetzungen für die Errichtung von Gemeinden und die Regelung des Spendenwesens (das Gesetz ist vom Erzbischof und 67 Metropolitentoren unterschrieben). Ein weiteres Gesetz vom 24. Oktober 1978 befasst sich mit der Gründung verschiedener kirchlicher Einrichtungen und trifft entsprechende Verfügungen. – Ein Verband «Kirchliche Solidarität» wurde gegründet⁴⁴.

Die Hl. Synode in ihrer neuen Zusammensetzung (vgl. IKZ 1979, S. 75) ist am 4./7. Oktober erstmals zusammengetreten und hat die Besetzung ihrer Ausschüsse, der kirchlichen Gerichte sowie der sonstigen Verwaltungseinrichtungen beschlossen. Ausserordentliche Tagungen der Synode der Hierarchie am 25./28. September sowie am 6./7. November stellten eine Liste möglicher Bischofskandidaten zusammen, beschäftigten sich mit der Kirchen- und Gemeindeordnung, der Abwehr von Angriffen in der Presse und äusserten den Wunsch, alle drei Monate zusammenzutreten. Angesichts der wachsenden Zahl junger Mönche und Nonnen erlaubte die Hl. Synode 14./16. November die Wiedereröffnung von zehn Nonnenklöstern. – Die Katalogisierung der Kunstschatze (vgl. IKZ 1979, S. 229) ist inzwischen in die Wege geleitet worden⁴⁵.

Am 12. August starb Metropolit (seit 1967) Nathanael von Kos; Nachfolger wurde Metropolit Ezechiel (Tsukalas) von Pisidien (früher von Australien). – Am 6. November wurde Archimandrit Dionysios (Bairaktaris) mit 48 Stimmen (gegen zwei andere Kandidaten mit 18 bzw. 13 Stimmen) zum neuen Metropoliten von Chios sowie Metropolit Theoklet von Gardíkion zum Metropoliten von Jánnina, weiter am 12. November Metropolit Kyprian von Kisanon zum neuen Erzbischof von Gortyn gewählt (zu den Vorgängern vgl. IKZ 1979, S. 229). – Als Nachfolger des am 24. November nach längerer Krankheit verewigten Metropoliten (seit Mai 1974) Hierotheos von Kythera wurde am 28. Februar 1980 Archimandrit Jakob (Korozis) bestimmt. – Am 2. März 1980 entschlief Metropolit (seit 1971) Hierotheos von Monemwasía und Sparta in Thessalonich⁴⁶.

⁴³ E 1. III. 80, S. 77–80 (wird fortgesetzt); ep 1. III. 80, S. 13f. – NO Nov. 27.

⁴⁴ E 16. XII., S. 36–47, 48–57; 60–71. – 57–59.

⁴⁵ E 15. IX., S. 392f; 1. X., S. 421; ep 1. X., S. 4f. (mit Verzeichnis der Mitglieder); G Dez. 288f.; NO 1. IX., S. 8f. – E 15. X., S. 433–436; ep 15. X., S. 11; NO 1. IX., S. 8. – E 15. XI., S. 475f. – E 15. III. 80, S. 108f. – NO Dez. 13f.

⁴⁶ E 15. X., S. 440–445; ep 15. IX., S. 7f.; NO 1. IX., S. 14f. – OO 26. IX., S. 3. – E Dez. 517–521 (mit Bild); NO Dez. 14. – NO Dez. 11. – Dez. 13; E 15. III. 80, S. 108f.; 124f.

Nathanael, * auf der Insel Lesbos 1919, eigl. Chrysostomos Dikáos, 1938 Mönch auf dem Athos, stud. dort, in Athen und Frankreich, 1956 Bischof, 1964 Metropolit von Militupolis, 1967 von Kos.

Der Ökumenische Patriarch von **Konstantinopel**⁴⁷, Demetrios, unterstrich in einer öffentlichen Erklärung seine Verantwortlichkeit für die Orthodoxie in der Türkei, aber auch als Geistliches Oberhaupt aller Orthodoxen. Das bedeute eine volle Loyalität gegenüber der türkischen Regierung und dem türkischen Volk. Zur Lösung vorliegender Fragen werde ein Gespräch mit der Regierung geführt, bei dem Erfahrungen aus der Geschichte mit Erkenntnissen der Gegenwart verbunden würden. – Das orthodoxe Konzil muss weiterhin gründlich vorbereitet werden. – Das Ökumenische Patriarchat stimme nicht immer mit den Massnahmen des Ökumenischen Rates überein; dagegen entwickelten sich die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche zufriedenstellend. – Die Orthodoxie betreibe innere, aber auch äussere Mission und bekümmere sich im Sinne der Diakonie um die gesamte Menschheit⁴⁸.

Am 29. August starb Metropolit (seit März 1977) Agapios der Prinzen-Inseln. Nachfolger wurde am 18. September der bisherige (seit 1970) Metropolit Kallinikos von Lystra, der am 1. Dezember in der St.-Demetrios-Kirche auf Prínkipo (Büyükdada) inthronisiert wurde. – Am 10. Dezember verschied Metropolit (seit 1946) Maximos von Laodíkeia⁴⁹.

Dionysios, * Grammatikano/Kymē auf Euboia (wann?), stud. im Rizarion in Athen, dann an der Univ., Militärdienst, 1952–1960 Diakon an der Metropolitan-Kirche in Athen, 1960 Priester und Archimandrit, bis 1978 Geistlicher bei der Kriegsmarine.

Hierotheos von Kythera, * 1935 auf Patmos, stud. in Thessalonich, gab mehrere religiöse Zeitschriften heraus.

Hierotheos von Monemwasia, geb. Patras 1919, eigl. Kyriazopulos, Mönch auf dem Athos, stud. in Thessalonich, 1947 Priester und Religionslehrer, Soldat, seit 1952 als Geistlicher in seiner späteren Diözese.

⁴⁷ **Literatur zum Ökumenischen Patriarchat**: Denis A. Zakythinos: Byzantinische Geschichte 324–1071, Wien/Köln/Graz 1979. Hermann Böhlau Nachf. XII, 446 S.

X. Jacob: Constantinopel, in CO 31/III, 1979, S. 188–202 (auch Übersee). Die Zahl der Gläubigen ist von (1950) 48 000 über (1956) 61 567 auf (1977) 8700 zurückgegangen: S. 191 // Message de Noel de Sa Sainteté le Patriarche Œcuménique Dimitrios I^{er}, in ep 25. XII. (ganze Nummer; griechisch und französisch).

Jean Ebersolt und A. Thiers: Les églises de Constantinople, London 1978. Dorian Press. 301 S., 123 Abb., 58 Karten (2. Aufl.) // J. M. Konidaris: To dikáion tēs monasterikēs perúsias apō tū 9^u méchi tū 12^u aiōnos. (Das Vermögensrecht der Klöster vom 9.–12. Jh.) Athen 1979. Ant. N. Sakkulas. XXIII, 291 S. (zugleich Diss., 1978) // M. Kaplan: Les propriétés de la Couronne et de l'église dans l'Empire byzantin (V^e–VI^e siècles), Paris 1976. Sorbonne. 88 S. (Publications de la Sorbonne, Byzantina Sorbonensia 2).

Kilian Kirchoff: Hymnen der Ostkirche. Dreifaltigkeits-, Marien- und Totenhymnen, Übersetzung..., Münster 1979. Regensburg, 271 S.

Dumitru Stăniloae: Bréviaire Hésychaste, III, in Ir. 52/III, 1979, S. 356–373 (vgl. IKZ 1979, S. 217, Anm. 1) // Nikolaj W. Koccev: Zur philosophischen Natur des byzantinischen Hesychasmus (Die Lehre vom Tabor-Licht), in DK Aug. 21–30 (bulg.).

⁴⁸ OO 10. X., S. 1; ep 15. X., S. 2–4.

⁴⁹ E 1. X., S. 416–418; ep 1. X., S. 2; NO 1. X., S. 16; E Jan. 80, S. 27. – E Jan. 80, S. 27; ep 15. I. 80, S. 2; NO Jan. 80, S. 11.

Agapios, * Konstantinopel 1923, stud. bis 1947 auf Chalki, 1970 Titular-Metropolit von Sozopolis.

Kallinikos, eigl. Symeon Alexandridis, geb. ?, stud. bis 1949 auf Chalki, dann 10 Jahre lang Erzdiakon

Am 9. September entschlief der Exarch des Patriarchats für **Westeuropa**, Erzbischof (seit 1963) Athenagoras von Thyat(e)ira, 70jährig in London. Nachfolger wurde am 9. Oktober Metropolit (seit 1968) Methodios (Fujias) von Aksum, der Vertreter des Alexandriner Patriarchats in Äthiopien; er wurde am 3. November im Beisein des designierten Erzbischofs von Canterbury (vgl. S. 107) und des römisch-katholischen Erzbischofs von Westminster, Kardinal Basil (George) Hume, inthronisiert. – Der **Wiener** Metropolit Dr. Chrysostomos Tsiter erhielt am 23. Oktober das grosse Goldene Ehrenzeichen der Stadt Wien⁵⁰.

Am 11. Oktober tagte erstmals die neugegründete Synode des neu organisierten Exarchats des Ökumenischen Patriarchats in **Amerika**. Am 7. März 1980 wurden auf einer weiteren Sitzung in Neuyork Fragen der Menschenrechte, der Jugend und der Kirchenmusik beraten. – Die SCOBA (vgl. IKZ 1979, S. 77) traf sich am 13. März 1980 in der Erzdiözese in Neuyork zur Behandlung von Fragen kirchlicher Verfolgung in Russland und des zwischenkirchlichen Gesprächs. – Die Orthodoxe Bruderschaft in Kanada hielt am 6./7. Oktober ihre Jahressitzung zu Assiniboia im Staate Saskatchewan⁵¹.

In den vergangenen Monaten wurde in Amerika eine grössere Zahl orthodoxer Kirchen eingeweiht: in Weston/Ma., Bridgeport/Ct., Hollywood und West Palm Beach (beide Fla), Bethesda/Md. sowie Vitoria/Staat Espirito Santo in Brasilien. – Am 27. Januar 1980 erfolgte die Grundsteinlegung für die erste griechisch-orthodoxe High School in Astoria/N. Y.⁵²

Am 13. April 1980 wurde Archimandrit Kallistos (Samaras) im Auftrage des Ökumenischen Patriarchen zum Bischof von Zelon und Hilfsbischof des Exarchen Jakob geweiht. – Im Oktober besuchte Metropolit Barnabas von Kitron und Katerini von der griechischen Landeskirche die Schule des Hl. Kreuzes in Brookline/Ms. sowie Gemeinden in der Umgegend von Neuyork und in Kanada⁵³.

auf den Prinzeninseln, anschliessend im Patriarchat tätig, stud. in Italien, 1970–1976 Gross-Vikar des Patriarchen, seit 1977 Mitglied der Synode.

Maximos, eigl. Georg Georgiadis, * 1908, stud. auf Chalki, 1943 Gross-Vikar des Patriarchen; Spezialist für byzantinische Musik.

⁵⁰ E 1. X., S. 424; ep 15. IX., S. 6f.; 15. X., S. 5; NO 1. X., S. 7; Ir. 1979/II, S. 414. – OO 21. XI., S. 3; G Dez. 289; ep 15. X., S. 6; NO Nov. 24; ep 19. XI., S. 3; FAZ 28. XI., S. 4. – Presse 24. X., S. 4; NO Dez. 11.

Athenagoras, eigl. Theodor Kokkinakis, * 1912 auf Patmos, stud. auf Chalki, seit 1934 Diakon im Patriarchat Alexandrien, stud. noch einmal Theologie und Philosophie in den Vereinigten Staaten, 1940 Priester, arbeitete am Theologischen Institut in Pomphret/Conn., 1950 Bischof von Elaia und Hilfsbischof in der Diözese Amerika, 1961 als Metropolit Leiter der Gemeinde in Kanada.

Methodios, * Kalyvia Fenéos bei Korinth 1925, stud. in Athen, Dr. phil. in Manchester, Dr. theol. in Edinburg; veröffentlichte eine Reihe theologischer Arbeiten und war Schriftleiter von «Ekklesiastikos Pharos» und «Abba Salama».

Lit.: Johannes M. Konidaris: Die griechisch-orthodoxe Metropolitie Deutschland und ihr Statut (griech.), Athen 1979. 24 S. (SA aus «Theologia» 1979, S. 71–89).

⁵¹ ep 1. XI., S. 7; G Dez. 289. – OO 26. III. 80, S. 1f. – Ebd. – Solia Sept. 7.

⁵² OO 7. XI., S. 1. – 19. XII., S. 1. – 12. III. 80, S. 1. – 26. III. 80, S. 3. – 13. II. 80, S. 1,3.

⁵³ OO 26. III. 80, S. 1f. – 24. X., S. 3.

Am 22. September gründete eine Anzahl orthodoxer Bischöfe in **Australien** in der Residenz des griechisch-orthodoxen Erzbischofs die «*Standing Conference of the Canonical Orthodox Churches of Australia*» (SCCOBA), um gemeinsame Fragen zu beraten. Daran nahmen Vertreter der griechischen orthodoxen sowie der auslandsrussischen Kirche (Jordanviller Jurisdiktion), des serbischen, Antiochener und des rumänischen Patriarchats teil. Es fehlten die ukrainische orthodoxe Kirche sowie Vertreter anderer russischer Kirchen, die der «Orthodoxen Kirche in Amerika» entsprechen. – Im Januar 1980 begab sich eine Abordnung des Ökumenischen Patriarchats unter Leitung zweier Metropoliten nach Australien, um die Entwicklung der Orthodoxie an Ort und Stelle zu beobachten⁵⁴.

Im Herbst 1979 verweilten Beauftragte des Ökumenischen Patriarchats in der Mönchsrepublik auf dem **Athos**, um unter Leitung des Metropoliten Maximos von Stavrópolis den Mönchen die Haltung des Patriarchen zu zwischenorthodoxen Fragen einschliesslich der ökumenischen Beziehungen zu erklären. Man besprach auch die antireligiösen Bestrebungen der Gegenwart, die Verbindungen des Athos mit dem Ökumenischen Patriarchat und erörterte verschiedene «Irrtümer» sowie die ablehnende Haltung einiger Klöster gegenüber der ökumenischen Einstellung des Patriarchats. Die Kirche werde solches nicht weiter hinnehmen. Das gelte vor allem für die Nichterwähnung des Namens des Patriarchen in einem Kloster und durch einige Mönche. Es sei überdies untersagt, anstelle der koinobitischen Praxis die idiorrhythmische treten zu lassen; das verstosse gegen die Regeln des Hl. Berges. Die Mönche antworteten mit einer Ergebenheitsadresse an den Patriarchen. Die Abordnung kehrte im Oktober nach Konstantinopel zurück⁵⁵.

Im August besuchte eine russische Abordnung unter Metropolit Philaret von Kiev, Exarchen der Ukraine, die Klöster auf dem Athos⁵⁶.

Das neue Statut der orthodoxen Kirche auf der Insel **Kypern** sieht eine Teilnahme der Hilfsbischöfe an der Verwaltung, eine Vereinheitlichung des Finanzgebarens und Erleichterungen im Scheidungsrecht vor.

⁵⁴ Nachricht durch Dr. Harry Simmons (vgl. IKZ 1979, S. 78, Anm. 51). – OO 26. III. 80, S. 2; Prav. 15. III. 80, S. 4; ep 1. II. 80, S. 2 f.; 15. II. 80, S. 2.

⁵⁵ ep 19. XI., S. 6; 1. III. 80, S. 2–8; ECH März/April 80, S. 7. – Vgl. IKZ 1979, S. 231 f.

Inzwischen ist nach der Grossen Laura auch das Kloster Docharion zum koinobitischen Ritus zurückgekehrt: NO Nov. 24.

⁵⁶ Ž Dez. 11–16.

Auch Frauen können nun in den Gemeinderäten mitarbeiten. – Erzbischof Chrysostomos besuchte vom 22. bis 27. September das Patriarchat Bulgarien. Er verweilte in der Theologischen Akademie in Sofia und besuchte drei Klöster, darunter Rila⁵⁷.

Der Mufti der Türken der Insel, Dr. Rifat Yücelten, forderte den Erzbischof auf, seine Erklärung (in der Kirche des hl. Demetrios am 11. November) über eine kriegerische Zurückgewinnung der Nordhälfte der Insel zurückzunehmen. Am 21. Januar 1980 erklärte er, Aufrufe dieser Art machten jegliche äussere Verbindung der beiden Völker auf der Insel unmöglich und gefährdeten den seit 1974 bestehenden Waffenstillstand. – Die früher im Nordteil der Insel lebenden Maroniten sind in die griechische Teil-Republik abgewandert. Über das zurückgelassene Eigentum wird im Rahmen der Gesetze entschieden⁵⁸.

Die **georgische**⁵⁹ orthodoxe Kirche gibt seit Ostern 1979 in einer Auflage von 1000 Stück eine Zeitschrift «*Džvari Vazisa*» (Das Kreuz aus dem Holz des Weinstocks) heraus. Nach einer Mitteilung darin unterliegt das kirchliche Leben des Landes einer (bisher unbekannt) «*Verordnung über das religiöse Leben*» vom 16. März 1977. – Die Theologische Fakultät (so!) in Tiflis hat in diesem Jahre 30 Studenten. – Katholikos Elias II. besuchte vom 7. bis 9. und vom 16. bis 18. September das Patriarchat Moskau und verweilte dazwischen im orthodoxen Zentrum in Chambésy bei Genf⁶⁰.

Für Ackuri wurde Bischof Christof, für Nikorc'minda: Ambrosios ernannt und in das Amt eingesetzt. – Der ehemalige Metropolit Gaius (Keratašvili; vgl. IKZ 1979, S. 233) verbüsst eine 15jährige Gefängnisstrafe. – Am 28. Juni entsandte der Katholikos eine Botschaft an die Teilnehmer der «Weltkonferenz für Glauben und Wissenschaft» des Ökumenischen Rates nach Cambridge/Mass. (tagte vom 12.–24. Juli), die vor allem das Verhältnis von Jugend und Religionswissenschaft behandelte⁶¹.

Die **armenische** (monophysitische) Kirche ist im Volke so fest verwurzelt, dass zwei Drittel der Geborenen getauft und sehr viele Paare kirchlich getraut werden. Der Staat verzichtet auf eine aktive religionsfeindliche Propaganda. Man hat auch keine der beschlagnahmten Kirchen in ein Gottlosenmuseum (wohl aber in andere) verwandelt. Die

⁵⁷ NO 1. II. 80, S. 9f. – CV 1. I. 80, S. 4–8; NO Nov. 12.

⁵⁸ NB 14. XI., S. 1, 4; 22. I. 80, S. 1f. – NB 23. X., S. 4.

⁵⁹ **Literatur zur georgischen Kirche:** Fairy von Lilienfeld: Georgië, in CO 1980/I, S. 46–52 (Überblick und Gliederung)// Kalender der georgischen Kirche für 1979 (407 S.); vgl. Ž Nov. 78f. – Zu früheren Jahrgängen vgl. IKZ 1976, S. 212.

⁶⁰ G2W Jan. 80, S. 2f. – Ž Nov. 4f.; NO Nov. 9f.; ep 15. IX., S. 2–6; 15. I. 80, S. 9f.; G2W Nov./Dez., S. V.

⁶¹ G Dez. 288 (vgl. IKZ 1979, S. 233). – G2W Jan. 80, S. 2f. – Ebd.

Zahl der geöffneten Kirchen beträgt wohl über hundert, aber eine Wiedereröffnung wird vom Staate nur sehr zögernd bewilligt. Neubauten (etwa in neuen Stadtteilen) sind untersagt. – Die Zahl der Theologiestudenten beträgt 35, z. T. Auslands-Armenier, mit etwa 18 Dozenten. – Haupteinnahmequelle der Kirche sind Stolgebühren und der Kerzenverkauf. – Mönche und Nonnen sind kaum noch vorhanden⁶².

Am 25. Dezember erfolgte die Grundsteinlegung der armenischen Kathedrale in der Ramses-Strasse in **Kairo**. Die etwa 20 000 Seelen dieses Bekenntnisses haben drei Kirchen in Kairo, zwei in Alexandrien und eine in Zaḡāzīq. Dazu kommen drei Sekundarschulen, eine Tageszeitung, eine Wochenzeitung und zwei Monatsschriften. – Am 1. Februar 1980 empfing der koptische Patriarch einen Abgesandten des Katholikos Choren von Sis in Antelias bei Beirut, der mit ihm Fragen einer Annäherung an die Orthodoxen besprach. – Die armenischen Gemeinden in **Deutschland** (in Abhängigkeit von Eĉmiadzīn) werden nunmehr von Wien, nicht mehr von Paris aus geleitet⁶³.

Während der Herbstsynode des Patriarchats **Antiochien** vom 13.–23. November wurden drei neue Bischöfe gewählt: Elias (Audi) als Patriarchats-Vikar für Damaskus; Johannes (Manṣūr) für Laodīkeia und Athanasios (Ṣalībā) als Bischof von Damaskus⁶⁴.

Ende Dezember besuchte der **jakobitische**⁶⁵ Patriarch Ignaz XXXIX., Jakob III.,

⁶² Friedrich Heyer in der FAZ 27. XI., S. 10f. auf Grund eines Besuches im Lande (mit weiteren Einzelangaben und einem Überblick seit 1920).

Neu aufgelegt wurde durch die «Deutsch-Armenische Gesellschaft» das Werk von Johannes Lepsius: Der Todesgang des armenischen Volks (Erstauflage 1916). Zu beziehen durch Dr. A. Berkian, Güttelmannstr. 42a, Mainz.

⁶³ Wat. 30. XII., S. 3, Sp. 2. – Kir. 8. II. 80, S. 1. – Deutsch-Armenische Korrespondenz April 80, S. 7.

⁶⁴ OO 19. XII., S. 25; 26. III. 80, S. 4; Solia Jan. 80, S. 7; Prav. 15. III. 80, S. 4; ep 15. I. 80, S. 8. – ep 15. II. 80, S. 6.

Elias, * im Libanon 15. VIII. 1941, stud. in Beirut und in St. Vladimir's Seminary in Crestwood/N.Y., 1969 Priester, in Amerika tätig, 1971 Prodekan in Belement.

Johannes (Manṣūr), * Syrien 1927, 1962 Priester, stud. bis 1978.

Athanasios, * Libanon 1920, stud. 1947–1951 im St. Sergius-Institut in Paris, dann an der Univ. Pittsburg; 1956 Priester und als solcher an verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten tätig.

Nachruf auf Patriarch Elias IV.: Ž Sept. 40–43 (mit Bild).

Lit.: Peter Schreiner: Bemerkungen zu vier melkitischen [gemeint: orthodoxen] Patriarchen des 14. Jh., in: *Orientalia Christiana Periodica* 45/II, 1979, S. 387–396 // Bertold Spuler: L'Islam et les minorités, in: *Die islamische Welt zwischen Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Hans Robert Roemer...*, Beirut/Wiesbaden 1979, S. 609–619.

⁶⁵ **Lit.:** Jean Maurice Fiey: *Communautés syriaques en Iran et Irak des origines à 1552* (Sammlung von zehn Aufsätzen, 1963–1974), London 1979. Variorum. 382 S., 5 Karten.

Zwischen 7. und 11. IX. 80 soll in Göttingen das III. **Symposium Syriacum** stattfinden: Kontakte zwischen den Kulturen des syrischen Christentums und der nicht-syrischen und heidnischen Völker und Staaten. Anschliessend soll vom 11. bis 13. Sept. 80 ebenda der I. **Kongress für das christliche Arabisch** sein (Ankündigungen) // Am 20. X. fand in der «Lutheran School of Theology» in Chicago die Eröffnung des «Institute of Syriac Manuscript Studies» statt. Dabei sprach Antoine Guillaumont über «The Importance of Syriac Culture for the Christian World».

Lit. zur assyrischen Christenheit: Egartho (Eggartā) [Der Brief]. Zeitschrift des Zentralverbandes der assyrischen Vereinigungen in Deutschland. (Das mir vorliegende Heft 3/I, Jan./Febr. 80, umfasst vor al-

Severus die Diözese Aleppo. Am 25. November weihte er den Leiter des Sozial-Seminars zu 'Atšāna/Libanon, P. Matthäus Simeon, unter dem Namen Philoxenos zum Metropolit⁶⁶. – Im übrigen bemüht sich die Kirche weiterhin, die Pastoration ihrer Glaubensgeschwister im Ausland zu organisieren. In Schweden leben 10000, in Westdeutschland jetzt 15000 Seelen (vielfach als «türkische Gastarbeiter»; unter ihnen bewerben sich 2000 um Asyl, das aber nur wenigen gewährt wird). In Österreich gibt es 600, in den Niederlanden 150 bis 200 Familien, in der Schweiz etwa 1000 Seelen. Diese Zahlen bedeuten bei der Kleinheit der jakobitischen Kirche einen bedeutsamen Aderlass, besonders in der Türkei, wo man – angesichts der Feindschaft der Kurden, aber auch der Türken – ihr Weiterbestehen wohl als gefährdet ansehen muss.

Am 24. Juni wurde der Mönch Isa (= Jesus) Çicek⁶⁷ vom Patriarchen während eines Besuchs der **Niederlande** (19.–26. Juni) unter dem Namen Julius zum Bischof der Niederlande, Deutschlands, Österreichs und der Schweiz geweiht; er nahm seinen Sitz in Hengelo in den Niederlanden. Am 6. September hielt Metropolit Mār Meletios Barnabas einen Gottesdienst zu Södertälja, dem Mittelpunkt der schwedischen Gemeinde, und besuchte auch andere Orte des Landes. – Vom 20. Juli bis 14. August weilte Metropolit Mār Severus Zakā 'Īwās in Australien; er feierte Gottesdienste in Sydney, Melbourne und Victoria und besuchte den dortigen «Rat christlicher Kirchen»⁶⁸.

Im **Libanon** ist der Bürgerkrieg mit unterschiedlicher Härte weitergeführt worden; unter ihm haben die Christen, besonders die **Maroniten**⁶⁹, erheblich zu leiden. Auch unter den Christen selbst kommt es zu Reibereien. Einige von ihnen, die von einer andern Gruppe entführt worden waren, sind auf Eingreifen des Papstes freige-

lem politische Nachrichten über jakobitische und nestorianische Emigranten [vielfach Gastarbeiter] aus dem Vorderen Orient in deutscher, türkischer, arabischer, neu-syrischer Sprache [in nestorianischem Schriftduktus].) Die Christen verschiedener Bekenntnisse werden als Angehörige einer einzigen Nation verstanden (vgl. auch IKZ 1977, S. 214 und 1979, S. 79f.) // Hubert de Mauroy: Les Assyro-Chaldéens dans l'Iran d'aujourd'hui, Paris 1978, 93 S. (Publ. du Dépt. de Géographie de l'Univ. de Paris-Sorbonne 6) // Richard M. Schwartz: Missionaries on the Rezaïyeh Plain, Iran (westl. des Urmia-Sees), in: The Muslim Worlds LXIX/2, April 1979. Hartford Seminary Foundation, S. 77–100 (vor allem 19. Jh.).

⁶⁶ MB Jan. 80, S. 49; Dez. 592–594.

⁶⁷ Çicek ist türkisch und heisst «Blume». Auch jakobitische Christen sind nach dem türkischen Gesetz von 1934 gehalten, türkische Familiennamen anzunehmen; sie wählten dann solche, die weder einen türkisch-nationalen, noch einen islamischen (aber auch keinen unmittelbar christlichen) Anklang haben.

⁶⁸ MB Okt. 455–463; CO 31/IV, 1979, S. 280–285; Ir. 52/II, 1979, S. 417f.; FAZ 1. XII., S. 3; 19. III. 80, S. 5.

Dieter Prinz in CKKB 6. X., S. 245–249. – MB Nov. 537f. – MB Okt. 466–472.

⁶⁹ **Literatur zu den Maroniten:** S. Franken: Maronieten (jüngste Entwicklung; Einzelheiten zur Wahl des Patriarchen), in CO 1980/I, S. 58–63 // Michel Riquet: Une minorité chrétienne: les Maronites au Liban, Genf 1977. Centre d'information et de documentation sur le Moyen-Orient. 34 S. // Buṭrus Ḍauw: Ta'riḥ al-Mawārīna ad-dīnī wa's-sijāsī wa'l-ḥaḍarī (Religiöse, politische und kulturelle Geschichte der Maroniten), Teile III und IV (636–1367 bzw. 1367 bis 1840), Kisrawān/Ġūnija/Libanon 1976/77.

R. B. Betts: Christians in the Arab East, London 1979. SPCK.

Literatur zur Lateinischen Kirche: Giorgio Fedalto: La Chiesa Latina in Oriente, Band III: Documenti Veneziani, Verona 1978.

lassen worden (Oktober). Die Kämpfe flammten im Februar 1980 erneut auf. Im Süden des Landes arbeiten Christen und Schiiten unter Führung des Majors Haddād, von Israel unterstützt, gegen palästinische Partisanen zusammen; die Israelis sicherten Anfang April 1980 Teile dieses Gebiets durch eigene Truppen. Im Januar 1980 beschossen Syrer christliche Viertel in Beirut; im März 1980 begannen sie mit deren Räumung, was die Gefahr neuer Zusammenstöße zwischen den Bekennern verschiedener Religionen, aber auch unter den Christen selbst, heraufbeschwor. – Kardinalstaatssekretär Agostino Casaroli unternahm es anlässlich der Weihe des Geistlichen Paul Thābit («Tabet») als maronitischer Apostolischer Pronuntius in Trinidad, Tobago, Jamaika und den Bahama-Inseln, zwischen den christlichen Gruppen, aber auch zu den Muslimen hin Frieden zu stiften. Der maronitische Patriarch bestätigte, zum Abschluss der Gespräche sei eine gegenseitige Versöhnung als notwendig bezeichnet worden⁷⁰.

Der **melkitische** (uniert-orthodoxe) Erzbischof Hilarion Capucci, Visitator der Gläubigen seines Ritus in Westeuropa, trat Anfang April 1980 in Teheran als Vermittler zwischen der persisch-islamischen Revolutionsregierung und den von ihr seit dem 4. November widerrechtlich festgehaltenen amerikanischen diplomatischen Geiseln hervor⁷¹.

Zu Ostern 1980 trat Papst Johannes Paul II. mit einem erneuten Vorschlag zur Internationalisierung **Jerusalems** hervor, den die Kurie schon wiederholt ins Gespräch gebracht hatte, da an den hl. Stätten «die Rechte aller» geachtet werden müssten⁷².

Vom 8. bis 20. Juni weilte eine Gruppe russischer Pilger unter Leitung des Bischofs Hiob von Sarai (Zarajsk) im Hl. Lande. – Im Februar 1980 stattete der neue israelische Staatspräsident Isaak Navon dem Patriarchen Benedikt einen Besuch ab. – Von der Hl. Synode wurde Archimandrit Irenäus (Schopelitis) – als Nachfolger des Erzbischofs von Jordanien – für drei Jahre zum Exarchen des Hl. Grabes ernannt⁷³.

Das orthodoxe Patriarchat der Hl. Stadt wird in **Jordanien** durch Erzbischof Diodor von Hierapolis (arab. Manbiğ; aus Chios) mit dem Sitz 'Ammān vertreten; daneben gibt es kein anderes Bistum im Lande. Die Zahl der Orthodoxen im

⁷⁰ FAZ 10.X., S.4; 13.X., S.5; 8.II.80, S.5; HAB 11.IV.80, S.13. – FAZ 13.II.80, S.1. – 18.I.80, S.6; 11.III.80, S.2; Presse 1., 2.IV.80, je S.2. – Le Monde 4.X., S.7.

⁷¹ FAZ 8.IV.80, S.3. – Zu Hilarion vgl. zuletzt IKZ 1979, S.234.

In der **melkitischen** Kirche in 'Ain Trāz, 10 km von Beirut, soll sich eine 40 cm hohe Christus-Figur aus Holz von Michelangelo befinden: Le Monde 19.X., S.31

⁷² HAB 3.IV.80, S.11; Presse 4.IV.80, S.2.

⁷³ Prav. 15.III.80, S.4. – NO Dez. 12. – Ir. 52/II, 1979, S.419.

Lit.: F. Bouwen: Jeruzalem, in CO 31/III, 1979, S.203–206 // Metropolit Nikodem von Leningrad und Nówgorod: Istorija ruskoi duchovnoj missii v Ierusalime (Geschichte der russischen Geistlichen Mission in Jer.), in Bogoslovskie Trudy (wie oben, Anm.2) 20 (Moskau 1979), S.15–82.

Auf dem III. Internationalen Kongress zur Geschichte der Syrischen Lande: Palästina, in 'Ammān 19.–24.IV.80 wurden drei Vorträge über die Christen in Jerusalem gehalten: 1. Bertold Spuler: La situation des chrétiens dans le Patriarcat de Jérusalem aujourd'hui; 2. P. J. Vatikiotis: The Greek Community in Palestine: A Personal Memoir and Recollection; 3. Speros Vryonis: The History of the Greek Patriarchate of Jerusalem as Reflected in Codex Patriarchicus No. 428, 1517–1905.

Königreich Jordanien östlich des Jordans umfasst etwa 130 000 Seelen, die weit über das Land hin verstreut sind. In der Hauptstadt 'Ammān gibt es fünf orthodoxe Kirchen mit 16 Geistlichen. Das Erzbistum hat keine Ausbildungsstätte für Geistliche; die meisten sind in Jerusalem oder im Libanon (Belement) ausgebildet worden. Es gibt nur wenige Nonnen (keine Mönche), die meist im Dienste des Patriarchats eingesetzt werden. – Die Orthodoxen des Landes unterhalten gute Beziehungen zu den andern Christen im Königreich; auch die Verbindungen zu den Muslimen werden von gegenseitiger Hochachtung getragen⁷⁴.

Während eines Gottesdienstes in Jerusalem wurde der erste **lutherische** Bischof von Jordanien, Dā'ūd (David) Ḥaddād, durch den Bischof von Kiel in sein Amt eingeführt⁷⁵.

Nach dem Rückzug der israelischen Truppen aus Teilen der Halbinsel **Sinai** auf Grund des Friedensvertrages zwischen diesem Staate und Ägypten ist das autonome St.-Katharinen-Kloster beim Berge Horeb wieder unter ägyptische Oberhoheit zurückgekehrt. Aus diesem Anlass fand am 15. November eine Feier statt, an der auch der koptische Patriarch, der Rektor der Azhar-Universität und der Ober-Rabbiner Kairos teilnehmen. Vier Tage später legte dort der ägyptische Staatspräsident Anwar as-Sādāt den Grundstein zu einer Moschee, einer Kirche und einer Synagoge⁷⁶.

Patriarch Nikolaus VI. von **Alexandrien** schuf einen Ausschuss für die orthodoxe Mission in Afrika, besonders in Kenia, Uganda, Zaire und Ghana (hier gibt es 36 – 14 – 4 – ? orthodoxe Missionsstationen). Der Ausschuss besteht aus drei Metropolitent und zwei Athener Theologieprofessoren. – Der Patriarch besuchte vom 10. Juli bis 13. August mit einem Metropoliten und drei Bischöfen Odessa und verweilte dort zur Erholung. Am 15. Februar 1980 traf er in Begleitung des Metropoliten von Aksum in den Vereinigten Staaten ein, um sich ärztlich behandeln zu lassen⁷⁷. – Anstelle des Metropoliten Methodios von Aksum, der zum Erzbischof von Thyat(e)ira in Grossbritannien bestimmt wurde (vgl. S. 101), wurde Bischof Peter von Babylon (Alt-Kairo) ernannt. Der Patriarch erhielt drei neue Hilfsbischöfe⁷⁸.

Die ägyptische Regierung fühlt die innere Unruhe, die infolge der geistigen und politischen Bewegungen im Vorderen Orient, auch in-

⁷⁴ Nach einem mir von Erzbischof Diodor (unter Vermittlung von Frau Dr. Angelika Neuwirth) am 20. IV. 80 in 'Ammān gewährten Gespräch.

⁷⁵ ECH Nov./Dez. 10.

Jean-Michel Hornus: Cent Cinquante Ans de présence évangélique au Proche-Orient (1808–1958), in *Foi et Vie* 78/II, Paris März 1979, 107 S. (Cahiers d'Etudes Chrétiennes Orientales 13).

⁷⁶ Wat. 21. X., S. 1 oben (Ankündigung); Presse 16. XI., S. 2; HAB 16. XI., S. 17; FAZ 20. XI., S. 7. Das Kloster bleibt weiterhin von Israel aus zugänglich.

Literatur zum Sinai: Benno Rothenberg und Helfried Weyer: *Sinai*, Bern 1979. Kümmerly und Frey. 240 S. (wird gesondert angezeigt) // In der Wüste Tola, nahe dem Orte, wo er 40 Jahre lang als Einsiedler lebte, wird erstmalig eine Kapelle zu Ehren des hl. Johannes Klimakos (vgl. IKZ 1979, S. 277) eingeweiht: NO Dez. 14f.

⁷⁷ ep 15. II. 80, S. 5. – P Juli/Sept. 165 f.; Ž Nov. 13 f. – OO 27. II. 80, S. 3.

⁷⁸ NO Jan. 80, S. 12; ep 15. II. 80, S. 6. – E Jan. 80, S. 27.

Die drei **Hilfsbischöfe** sind die bisherigen Archimandriten: Joachim (Basalékis), Salomon (Bazāos) und Philemon (Ajianitis). Sie werden in Kairo und Alexandrien Dienst tun.

folge ihrer Politik gegenüber Israel, herrscht. Dementsprechend fördern staatliche Stellen immer wieder die Beziehungen der Muslime zur grössten religiösen Minderheit des Landes, den **Kopten**⁷⁹. Der Staatspräsident entsandte einen Vertreter zum Weihnachtsgottesdienst in der koptischen Kathedrale (und ebenso zum Passah-Fest der Juden am 1. April). Der Rundfunk verbreitete eine Weihnachtsmesse, der Patriarch bedankte sich für Weihnachtsgrüsse und nahm am 6. Oktober an einer Truppenparade teil; er betete wiederholt für den Frieden in der Welt, für Ägypten und Jerusalem. Doch gibt es schwebende Fragen, etwa Nachwirkungen des Versuchs, das islamische Eherecht auch für die Kopten als gültig zu erklären (vgl. IKZ 1979, S. 81); da die Šarī'a als Grundlage der neuen Verfassung gilt, haben koptische Kreise einschlägige Fragen aufgeworfen. Auch wurde in einer Rede in der Abgeordnetenversammlung (18. Februar 1980) darauf aufmerksam gemacht, dass die « Frommen Stiftungen » (Auqāf) der Muslime und der Kopten gleich behandelt und die letzteren (seit langem beschlagnahmt) zurückgegeben werden müssten. Auch die wiederholten Aufrufe des Staatspräsidenten mit der Betonung der nationalen Einheit der Ägypter, die über das religiöse Bekenntnis hinweg bestehe und über die es « keine Verhandlung » geben dürfe, sind Anzeichen für die Stimmung am Nil⁸⁰.

⁷⁹ **Literatur zur koptischen Kirche:** Iris Ḥabīb el-Masrī: The story of the Copts, Kairo o. J. Published by the Middle East Council of Churches. 584 S., 16 Tafeln // Harald Motzki: Dimma und Egalité. Die nicht-muslimischen Minderheiten Ägyptens in der zweiten Hälfte des 18. Jh. und die Expedition Bonapartes (1798–1801), Bonn 1979. Selbstverlag des Orientalischen Seminars der Univ. 562 S. (Studien zum Minderheitenproblem im Islam 5) [Wohlfundierte und gut belegte Übersicht über die religiöse und wirtschaftliche Lage der Kopten, Armenier, Orthodoxen und Juden bis gegen 1850] // Bat Ye'or: Dhimi [so! statt Dhimmī] Peoples: Oppressed Nations, Protected Peoples and Islam, in: The Copts VI/3-4, Jersey City Okt. 1979, S. 1–4 // Sami Awad Aldeeb Abu-Sahlieh: Non-musulmans en pays d'Islam. Cas de l'Égypte, Freiburg/Üchtland (1979?). Editions Universitaires. XVI, 405 S.; sFr. 60.–

R. de Sà: De koptisch-orthodoxe Kerk, in CO 31/IV, 1979, S. 272–280 (Überblick seit 1971) // Die koptische Kirche heute, in: St. Markus (Kirchenblatt, Frankfurt/Main) Jan./März 80, S. 9–24 // Sulaimān Na sīm: Mišr tastaqbil al-ʿAdrāʾ (Ägypten heisst die Jungfrau willkommen; Marien-Erscheinungen seit 1968), o. O. um 1970. 174 S. // Metropolit Gregor veröffentlicht ein Buch: ʿĪd at-taḡallī ʿl-maḡīd (Das preiswürdige Fest der Verklärung): Wat. 27. II. 80, S. 5, Sp. 2 v. lks. // Muʿḡizāt al-Bābā Kurullus as sādīs (Die Wunder des Papstes/Patriarchen Kyrill VI.), 5 Teile, Wann/wo?

Im Kairiner Stadtteil Zamālek fand eine Ausstellung koptischer **Ikonen** statt: Wat. 27. I. 80, S. 7, Sp. 5 // Die Apostellehre/**Didaskalia** wurde anhand einer bisher unveröffentlichten arabischen Handschrift (im Auszug) hrsg. von William Sulaimān, Kairo 1979. Verlag für Sonntags-Schulen: Wat. 26. VIII., S. 5 lks.; 7. X., S. 2 Mitte.

Wat. 3. II. 80, S. 2 r. befasst sich mit der Berechtigung der Ablehnung der Beschlüsse des **Konzils von Chalkeden** 451 durch Patriarch Dioskur I. // Wat. 30. IX., S. 2 Mitte gibt eine Darstellung der Bemühungen der koptischen Kirche um die Kinder im Zeichen des « Jahres des Kindes ».

⁸⁰ Ahr. 7. I. 80, S. 1 lks. (Ahr. 2. IV. 80, S. 8). – Wat. 13. I. 80, S. 4; Ahr. 22. I. 80, S. 8, Sp. 5. – Wat. 6. I. 80, S. 1, Sp. 3; 7. X., S. 1 oben. – Ahr. 7. I. 80, S. 7 oben/Mitte. – Wat. 11. XI., S. 1 lks; Ahr. 19., 20. II. 80, je S. 6. – Ahr. 11. XII., S. 1, Sp. 2 Mitte; 16. I. 80, S. 1 Mitte, 6 links (Aufruf des Innenministers); Wat. 16. XII., S. 5, Sp. 4 v. lks.; 13. I. 80, S. 4 links; 2. III. 80, S. 3 rechts.

Dass diese Hinweise, dass ein Druck der Regierung auf Wahrung der nationalen Einheit nicht unnötig sind, zeigten die Übergriffe von Muslimen – insbesondere seitens der auch der Regierung verdächtigen (amtlich verbotenen) Muslim-Bruderschaft und der Geheimorganisation «Heiliger Krieg» (Ġihād)⁸¹ – zu Beginn des Jahres 1980. Anlässlich einer gegen die Aufnahme des iranischen Šāhs in Ägypten gerichteten Veranstaltung in Asjūt wurden schlagartig auch mehrere koptische Kirchen in Brand gesteckt. Dabei erfuhr man, dass die Kopten sich auch über allerhand Zurücksetzungen und Misshandlungen beschwerten: die Erlaubnis zum Bau neuer Kirchen werde verweigert, mehrere Geistliche seien angegriffen oder gar getötet worden, und junge Koptinnen seien verschleppt, vergewaltigt und gewaltsam zum Islam gepresst worden, ohne dass staatliche Organe es unternommen hätten (oder es ihnen möglich war), sie zu beschützen. Angesichts dieser Lage hat Patriarch Schenute III. – nach dem vergeblichen Versuch eines Gesprächs mit dem Staatspräsidenten und trotz anderslaufender Bemühungen der Regierung – alle öffentlichen Feierlichkeiten zu Ostern 1980 (a. St. 24. März/6. April) abgesagt und sich ins Kloster Anba Bišoi zurückgezogen⁸².

Demgegenüber tritt die nach aussen hin ruhig verlaufene innere Entwicklung der Kirche zurück. Die «*Gesellschaft zum Schutz der koptischen Familien*», der auch der Patriarch seine Aufmerksamkeit widmet, hielt vom 23. bis 28. Juli in Alexandrien eine Tagung ab. Metropolit Gregor behandelte kanonische Fragen der Ehe, besonders der Heirat mit einer verwitweten Schwägerin (Leviratsehe). Die Häuser der koptischen Jugend in al-Minja und Asjūt wurden ausgebaut. In der Diözese Beni Suēf wurde das erste «Haus für Erwachsene» auf dem Lande eröffnet. – Das Klerikal-Seminar eröffnete am 10. November ein neues Schuljahr. – Vom 9. bis 17. Dezember fand die «Woche der Hl. Schrift» statt. – Aus der St.-Georgs-Kirche in Mīt Damsīs (Bez. Daqhalīja) werden Wundertaten berichtet⁸³.

⁸¹ Zum Begriff «Heiliger Krieg»/Ġihād vgl. Albrecht Noth: Heiliger Krieg und Heiliger Kampf in Islam und Christentum, Bonn 1966. (Bonner Historische Forschungen, Bd. 28.)

Hinweise auf Fälle einer Bedrückung von Kopten vgl. in: The Copts (wie Anm. 79) passim. – The plight of the Christians in Egypt, Fact File, Sept. 1979, hrsg. von «The American Coptic Association/Christians in Egypt», Jersey City 1979, 16 S.

Ein Journalist Maḥmūd Muḥammad Šākīr veröffentlichte 1972 in 2. Aufl. (1 1965) in Kairo ein Buch von 632 S., das sich in polemischer Weise ausschliesslich mit der Tatsache auseinandersetzt, dass der leitende Redakteur für Wirtschaftsfragen in der bedeutendsten ägyptischen Tageszeitung «al-Ahrām» (Die Pyramiden), Louis 'A w a d, Kopte ist. (Titel: Abāṭil wa Asmār/Redereien und Gespräche). Wat. konnte nicht wagen, sich mit einem solchen Buch auseinanderzusetzen.

⁸² FAZ 16. I. 80, S. 4; OO 30. I. 80, S. 3. – Presse 1. IV. 80, S. 2; 5. IV. 80, S. 3; FAZ 5. IV. 80, S. 4.

⁸³ Wat. 22. VII., S. 2 Mitte; 10. II. 80, S. 3 rechts; 17. II. 80, S. 3, Sp. 2 v. rechts. – 23. XII., S. 2 rechts. – Wat. 22. VII., S. 5 links; 9. XII., S. 5, Sp. 2 v. lks. – 17. II. 80,

Die Liebfrauen-Kirche in Damširīja/Alt-Kairo brannte mit ihren Kunstschätzen in der Nacht vom 19./20. März 1980 aus. – Eine Reihe von Klöstern wurde baulich erneuert. Der Weltrat der Kirchen spendete 10000 Dollar für Hochwasserschäden in Oberägypten⁸⁴.

Angesichts der wachsenden Zahl von **Auslands-Kopten** (seit 1968: 85000 in den Vereinigten Staaten und Kanada, 50000 in Australien, etwa 15000 in Europa und Asien) entfaltet die koptische Kirche des Niltals eine zunehmende Wirksamkeit. Patriarch Schenute III. besuchte zwischen dem 8. und 19. Oktober Zaire und Kenia. Die Kirche versucht, mit der (angeblich etwa 4 Millionen Seelen umfassenden) «*Kirche Jesu Christi auf Erden durch den Propheten Simon Kimbangu*», die in Zaire, der Republik Kongo und Angola verbreitet ist, als «einer bodenständigen afrikanischen Kirche» in Verbindung zu treten⁸⁵. Bischof Anton Markus für Afrika unternahm eine sieben Wochen dauernde Visitationsreise durch Australien und feierte die Hl. Messe in Melbourne (mit drei koptischen Kirchen) sowie in Sydney (5 Kirchen); in Perth (Westaustralien) weihte er eine neue Kirche mit einem eigenen Priester ein. – Am 9. Februar 1980 reiste ein Chor-Bischof nach England und Irland; der Patriarch will diese Länder Ende April besuchen. – Vom 17. bis 26. Januar 1980 besuchte ein Bischof Algerien. – In Österreich finden koptische Gottesdienste in Wien, Graz, Linz, Innsbruck und Bischofshofen statt. – Bischof Samuel nahm im Dezember an der Eröffnung eines koptischen Zentrums in Frankfurt/Main teil⁸⁶.

Die **uniert-koptische** Kirche unterhält eine «Christliche Vereinigung Oberägyptens für Schule und sozialen Fortschritt». Sie wurde 1942 vom Jesuitenpater Henri Ayrout gegründet und wirkt in Städten und Dörfern, auch unter Muslimen. – Im Januar 1980 beging die «Wohlfahrts-Gesellschaft» dieser Kirche ihr 100jähriges Bestehen⁸⁷.

Im Oktober reiste der unierte Patriarch, Kardinal Stefan (Sīdārūs), zur Kardinalsversammlung nach Rom. – Am 23. März wurde Msgr. Johannes Malak, der lange Zeit in Rom residierte, zum Hilfsbischof von Luxor mit der Residenz

S. 5, Sp. 2 v. lks. – 11. XI., S. 5, Sp. 2/3 v. lks.; 2. XII., S. 2 oben; 16. XII., S. 5, Sp. 3 v. lks. – 2. XII., S. 5 lks. – 23. IX., S. 2 Mitte.

⁸⁴ Ir. 52/II, 1979, S. 274. – Wat. 18. XI., S. 3, Sp. 2.

Vom Metropolitanen Gregor sind mehrere **Schallplatten** mit liturgischen Gesängen zu kaufen: Wat. 2. II. 80, S. 5 lks.

⁸⁵ Wat. 30. IX. (Ankündigung); 7. X., S. 1 unten (Programm der Reise); 21. X., S. 1 Mitte; 28. X., S. 1 Mitte, 5 rechts. (Auf einem christlichen Kongress in Mombasa/Kenia war auch die kopt. Kirche vertreten: Wat. 16. XII., S. 5, Sp. 4 lks.) – «Die Katholische Mission» Jan./Febr. 80, S. 5 f

Die **Kimbangu-Kirche** ist aus einer freien Evangelischen Gemeinde entstanden und hatte in den 1960er Jahren mehrere Vereinigungs-Gespräche mit dem orthodoxen Patriarchat Alexandrien geführt.

⁸⁶ Wat. 24. II. 80, S. 3 rechts; Kir. 15. II. 80, S. 3. – Kir. 15. II. 80, S. 2; 22. II. 80, S. 2; Wat. 23. III. 80, S. 1 (auf eine Reise nach Indonesien will der Patriarch vorläufig verzichten: Kir. 29. II. 80, S. 2). – Kir. 22. II. 80, S. 2. – Ebd. S. 16. – Wat. 30. XII., S. 3 rechts.

⁸⁷ Katholische Mission (wie Anm. 85) Jan./Febr. 80, S. 13–17. – Wat. 27. I. 80, S. 3 rechts.

Söhäg (24000 Seelen) erhoben. – Es gibt drei residierende und drei Bischöfe für Sonderaufgaben (wie in der monophysitischen Kirche). – Das Vikariat der Franziskaner in Ägypten wurde in den uniert-koptischen Ritus überführt⁸⁸.

Die **evangelische** Kirche Ägyptens beging im März 1980 ihr 125jähriges Bestehen. – Der Pastor (seit 1945) der evangelischen Gemeinde Miṣr al-ğadīda (Kairo) und Leiter (Mudīr; seit 1969) der evangelisch-theologischen Lehranstalt sowie des Laien-Rats (Maglis Millī), Elias Maqār, ist am 10. Januar 1980 gestorben⁸⁹.

In **Äthiopien**⁹⁰ erfährt man von einer öffentlichen Misshandlung von etwa 20 bis 30 Jugendlichen zwischen dem 15. und 17. Oktober in der Gegend von Sidāmo, die sich weigerten, Parolen zu wiederholen, die ihrem christlichen Glauben widersprechen. Ob es sich um Angehörige der monophysitischen Landeskirche handelte, wird nicht berichtet. Jedenfalls sind Einzelnachrichten über diese in den letzten Monaten nicht bekannt geworden⁹¹.

Guddinā Tumsā, Pastor der **evangelischen** Makāna-Iyasus-Kirche (mit fast 1 Million Gläubigen; vgl. IKZ 1979, S. 240), sitzt weiterhin an einem unbekanntem Orte in Haft. Auch seine Frau wurde am 2. Februar 1980 in Addis Ababā erneut ohne Angabe von Gründen eingekerkert. Eine Kundgebung der Evangelischen Kirche in Deutschland, die die Behandlung dieser Kirche und ihrer Angehörigen «mit wachsender Besorgnis» verfolgt, ist ohne Ergebnis geblieben. Offenbar gilt die lutherische Kirche als «Hort der Opposition» gegen die kommunistische Revolutionsregierung des Landes, da sie über intensivere Beziehungen zu westlichen Ländern verfügt als andere Kirchen⁹².

⁸⁸ Wat. 21. X., S. 2 lks. – Ir. 52/II, 1979, S. 274f.

⁸⁹ Wat. 16. III. 80, S. 5. – 13. I. 80, S. 2 lks., 5 lks.

Maqār, * 7. V. 1917, 1960 Lic. in Heliopolis; verfasste eine Reihe von Büchern über die Bedeutung der Hl. Schrift für die Gemeinde.

⁹⁰ **Literatur zur äthiopischen Kirche**: Gunnar Hasselblatt: Äthiopien: Menschen – Kirchen – Kulturen, Stuttgart 1979. Radius-Verlag. 128 S.

Metropolit Methodios (Fujias) von Aksum: Christentum und Judentum in Äthiopien, Nubien und Meroe (griech.), Band I, Athen 1979. 419 S., 48 Abb. (vgl. P Juli/Sept. 174f.).

Bernd Michael Weischer: Qērellos IV/2: Traktate des Epiphanius von Zypern und des Proklos von Kyzikos, Wiesbaden 1979. Franz Steiner Verlag. 143 S. (Äthiopische Forschungen, hrsg. von Ernst Hammerschmidt) (wird gesondert angezeigt).

Josef Hartmann: Amharische Grammatik, Wiesbaden 1980. Franz Steiner Verlag. 507 S. – DM 290.–.

⁹¹ FAZ 10. XI., S. 3.

Der **Streit** zwischen den äthiopischen und koptischen Mönchen um Zugänge und Türschlösser des **Sultans-Klosters** in Jerusalem (vgl. IKZ 1979, S. 238f.) ist noch nicht beendet: Wat. 23., 30. IX., je S. 5 rechts; 16. XII., S. 5, Sp. 4 v. lks. (Standpunkt des stellvertretenden ägypt. Aussenministers, des Kopten Buṭrus Ġālī); Ahr. 19. II. 80, S. 3 unten. – Der Streit war 1967 während des «Sechstage-Krieges» ausgebrochen, als die Verbindungen zu Ägypten abgerissen waren und die Äthiopier sich Rechte aneigneten, die bisher den Kopten zugestanden hatten.

⁹² FAZ 19. X., S. 7; 18. II. 80, S. 6; 26. XI., S. 3; 6. III. 80, S. 6.

Am 5. Juli besuchte der Maphrian (Vertreter des jakobitischen Patriarchen) für die **südindische Thomas-Kirche**, Mār Basileios Paulus II., verschiedene Gemeinden seiner Kirchen in Amerika, darunter Central Falls, sowie Los Angeles und verweilte beim jakobitischen Metropoliten für die Vereinigten Staaten, Mār Athanasios Jesus Samuel⁹³.

In Charbín in der Mandschurei (**China**), wo alle russischen orthodoxen Kirchen in Lagerhallen u. dgl. verwandelt worden sind, soll demnächst eine der Kirchen wieder dem Kult zugänglich gemacht werden. Sie wird neben etwa 100 am Ort gebliebenen Russen auch den orthodoxen Chinesen dienen. – Der griechische Bischof Anastasios von Andrusa feierte auf der Durchreise in Nanking eine Hl. Messe vor einer Gemeinde, die nur aus Ausländern bestand⁹⁴.

* * *

Von einem bevorstehenden gesamtorthodoxen **Konzil** wird zwar dann und wann noch gesprochen, aber man hat nicht den Eindruck, dass in irgendwie absehbarer Zukunft mit seinem Zusammentritt zu rechnen sei. Zweifeln dieser Art, die sich unter Orthodoxen mehr und mehr ausbreiten, hat Prof. Stanley Harakas von der Theologischen Schule des Hl. Kreuzes in Boston Ausdruck verliehen und unterstrichen, dass nur göttliche Fügung die Orthodoxen auf den richtigen Weg leiten könne⁹⁵.

* * *

Papst Johannes Paul II. hat in Verfolgung des «nunmehr begonnenen Dialogs zwischen der orthodoxen und der **römisch-katholischen Kirche**»⁹⁶ vom 28. bis 30. November – nach einem offiziellen Besuch bei der türkischen Regierung, die ihn mit Zurückhaltung aufnahm – das Ökumenische Patriarchat und seinen Leiter Demetrios (29. November), anschliessend Smyrna und das Marien-Heiligtum bei Ephesos besucht. An der vom Papst gefeierten Hl. Messe, bei der er zur Überwindung der Spaltung zwischen beiden Kirchen aufrief (wie er tags zuvor

⁹³ MB Nov. 531–536.

⁹⁴ Alain Jacob in «Le Monde» 15. III. 80. – NO Nov. 13. f.; OO 16. I. 80, S. 3.

⁹⁵ ep 15. XII., S. 8–11 (nach «Ecumenical Trends» 1978/8, Sept., S. 138–140).

⁹⁶ **Literatur zu den orthodox-römisch-katholischen Beziehungen:**

Jannis Spiteris: La critica bizantina del primato romano nel secolo XX, Rom 1979. 336 S. (OCA 208) // Joseph Gill: Rome and Byzantine (1204–1453), London 1978. Variorum. 360 S. (Reprint; 20 Aufsätze).

Joseph Hajjar: Le Vatican – La France et le Catholicisme Orientale, Paris 1979. Ed. Beauchesne. 592 S.

D. Dunn: The Catholic Church and the Soviet Government, 1939–1949, Neuyork 1977. East European Quarterly. VIII, 270 S. (East European Monographs XXX).

um einen Ausgleich mit den Muslimen geworben hatte), nahm auch der Patriarch teil⁹⁷.

An einem Gottesdienst, den der Papst während seines Amerika-Besuchs am 6. Oktober im Trinity College in Washington feierte, nahmen neben verschiedenen «protestantischen» Denominationen auch der orthodoxe Exarch des Ökumenischen Patriarchen, Metropolit Jakob, sowie der armenische Bischof von Washington, Papken Vargabedián, teil⁹⁸.

Kardinal-Erzbischof Franz König von Wien besuchte vom 23. bis 28. September den Patriarchen der serbischen Kirche, German. Er führte eine Abordnung der Wiener Stiftung «Pro Orient» an, bei deren 15jährigem Jubiläum und 25. ökumenischen Symposion der russische orthodoxe Bischof von Berlin, Melchisedek, über die engen Beziehungen zwischen beiden Kirchen sprach. – Vom 12. bis 22. März 1980 weilte eine Abordnung des Vatikans unter Leitung des Kardinals Jan Willebrands, Leiters des Sekretariats für die christliche Einheit, in Moskau und Odessa, um Fragen einer zeitgemässen Theologie zu behandeln⁹⁹.

Auch sonst gingen die Beziehungen beider Kirchen auf hoher Ebene oder bei Arbeitstagen weiter. Vom 6. bis 17. Oktober besuchte erstmalig eine ungarische Abordnung unter Leitung des Erzbischofs von Gran das Patriarchat Moskau. – Vom 9. bis 24. November weilte eine russische Abordnung unter Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland bei der Römisch-katholischen Kirche Frankreichs, um sich über Priesterausbildung und Mönchtum zu unterrichten. (Sie wurde auch von Vertretern der Reformierten Kirche empfangen.) – Vom 30. August bis 1. September empfing der Moskauer Patriarch Poimén eine Schar italienischer Wallfahrer mit dem Bischof von Livorno. – Am 27. Mai wurde eine Abordnung der makedonischen orthodoxen Kirche unter Bischof Kyrill von Amerika und Angelarios von Debar-Kičevo anlässlich eines Besuchs des Grabes des Slawen-Apostels Kyrill vom Papste empfangen, nachdem am 10. Mai 1978 eine Reihe römisch-katholischer Prälaten dem Erzbischof Dositheos von Makedonien ihre Aufwartung gemacht hatte¹⁰⁰.

Um die Vorbereitungen des interorthodoxen Ausschusses für das Gespräch mit Rom zu beschleunigen, ernannte die russische Kirche zwei Ver-

⁹⁷ OO 5., 19. XII., je S. 1; ep 19. XI., S. 2f.; 1. XII. (ganze Nummer); NO Dez./Sondernummer; Ir. 1979/IV, S. 513–531; Prav. 1. XII., S. 1f.; weiter: FAZ 24. XI., S. 5; 28. XI., S. 1; HAB 28. XI., S. 14; 30. XI., S. 13; FAZ 20. XI., S. 1f.; 1. XII., S. 1, 3 (Überblick über die Lage der Christen in der Türkei); Presse 28., 29., 30. XI., 1. XII., je S. 1f.; Die Zeit (Hamburg) 7. XII., S. 10. – HK Jan. 80, S. 11–13.

Patriarch Demetrios ebenso wie der Moskauer Patriarch sandten dem Papst zu seinem einjährigen Regierungsjubiläum ihre **Glückwünsche**: Ir. 1979/IV, S. 582f.; ep 1. XI., S. 2; NO Nov. 2.

In der griechischen Landeskirche ist der Besuch des Papstes weithin mit Verständnis aufgenommen worden: NZZ 29. XI., S. 4.

⁹⁸ Washington Star 7. X.

⁹⁹ Presse 28. IX., S. 2; 31. X., 5. XII., je S. 2; Prav. 15. IX., S. 1; 15. X., S. 1f.; Ir. 1979/IV, S. 586; ep 1. X., S. 6; 1. XI., S. 1–4; E Jan. 80, S. 27. – FAZ 1. III. 80, S. 7; 14. III. 80, S. 2.

¹⁰⁰ Ž Dez. 3. f.; FAZ 8. X., S. 4. – ep 15. XII., S. 4; NO Dez. 4; Ir. 1979/IV, S. 583. – Ž Jan. 80, S. 5. – Ir. 52/II, 1979, S. 423; 1979/IV, S. 585.

treter, den Rektor der Theologischen Akademie in Leningrad, Erzbischof Kyrill von Wiborg, sowie Prof. Liverij (Liberius) Vóronov. Seitens des Patriarchats Alexandrien sollen die Metropoliten Parthenios und Timotheos von Mittelafrrika daran teilnehmen. – Am 25. Januar 1980 erfolgte die Ernennung eines gemischten Ausschusses für das Gespräch zwischen beiden Kirchen zu Freiburg im Üchtland. Im April 1980 ist ein Gespräch zwischen ihnen auf der Insel Patmos geplant¹⁰¹.

Am 19. Januar 1980 wurde dem Metropolit von Patras die Kreuz-Reliquie des hl. Andreas aus Marseille übergeben (der Kopf des Apostels war schon 1964 vorausgegangen). – An der Römisch-katholisch-theologischen Fakultät der Universität München soll ein Lehrstuhl für orthodoxe Theologie errichtet werden; im Sommersemester 1979 haben schon verschiedene griechische Bischöfe Gastvorlesungen gehalten. – An der 1400-Jahr-Feier der Basilika von Grado bei Görz in Italien beteiligte sich der serbische Bischof Ladislaus. – An der 1200-Jahr-Feier des Bistums Osnabrück (18.–20. Januar 1980) nahm neben evangelischen auch ein orthodoxer Bischof teil¹⁰².

Eine **uniert-melkitische** Abordnung sprach dem neuen orthodoxen Patriarchen von Antiochien, Ignaz IV., ihre Glückwünsche aus; daraufhin besuchte eine orthodoxe Abordnung das melkitische Patriarchat in 'Ain Trāz. – Die ständige Synode der griechischen orthodoxen Kirche vom 5.–8. Februar 1980 bat den Ökumenischen Patriarchen, daraufhinzuwirken, dass Unierte nicht an orthodox-römisch-katholischen Besprechungen teilnehmen dürfen¹⁰³.

Angesichts der Normalisierung der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Vatikan(-Staat) wurde der griechische Botschafter in Paris am 20. Dezember auch zum Botschafter am Vatikan ernannt¹⁰⁴.

Während seines Besuches der **alkatholischen** Kirche in der Tschechoslowakei Ende 1979 sah der Utrechter Erzbischof Marinus Kok auch den orthodoxen Metropolit von Prag (sowie den Patriarchen der hussitischen Nationalkirche und den Leiter der Böhmisches Brüder)¹⁰⁵.

¹⁰¹ Ir. 52/II, 1979, S. 246f.; ECH Jan./Febr. 80, S. 8. – OO 1. II. 80, S. 9f. – 27. II. 80, S. 1; Presse 18. IV. 80, S. 2.

¹⁰² OO 1. II. 80, S. 10f.; ECH März/April 80, S. 7. – Ir. 52/II, 1979, S. 271. – Prav. 1. XII., S. 2f. – FAZ 19. I. 80, S. 5.

¹⁰³ NO Nov. 23. – ep 1. III. 80, S. 14.

¹⁰⁴ NO Febr. 80, S. 18f.

¹⁰⁵ tön Dez. 13. f.

Bericht über die Besprechungen in Bonn im Aug. 1979 (vgl. IKZ 1979, S. 241) vgl. ep 15. IX., S. 13–17; NO 1. X., S. 5f.; E 15. IX., S. 387–390; 1. X., S. 411–415 (von Johannes Karmiris).

Lit.: Dumitru Radu: The dialogue between the Orthodox and the Old Catholic Churches, in ROCN Juli/Sept., S. 47–49 // St. Alexe: Der orthodox-alkatholische Dialog; neue Texte... (rumän.), in Ort. April/Juni 371–376.

Eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Erzbischof Pitirím sagte im letzten Augenblick ihre Teilnahme an der Amtseinführung des 102. Erzbischofs von Canterbury (25. März 1980), Robert Runcie, ab, da sich der Leiter der **anglikanischen** Kirchengemeinschaft angesichts des sowjetischen Einfalls in Afghanistan (seit 27. Dezember) gegen eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Moskau ausgesprochen hatte¹⁰⁶.

Nachdem vom 15. bis 21. September der interorthodoxe Ausschuss für das Gespräch mit den **Lutheranern** im alten Kloster Amelungsborn bei Stadtoldendorf in Niedersachsen getagt hatte, wurde vom 16. bis 26. September in Hannover die zweite Phase des orthodox-lutherischen Dialogs veranstaltet. Dabei sprach der lutherische Bischof von Kiel über die Notwendigkeit eines Gesprächs auf Gemeindeebene. Der neue römisch-katholische Bischof von Würzburg überbrachte Grüße seiner Kirche. Anschliessend fand vom 9. bis 12. Oktober in Odessa das 8. Theologische Gespräch zwischen russischen Orthodoxen und deutschen Lutheranern statt mit dem Thema: *Die Zukunft der Menschen im Lichte der göttlichen Verheissung*. Daran nahmen unter Leitung des Metropoliten Philaret von Minsk zahlreiche orthodoxe Vertreter teil. – Vom 19. bis 23. November fand in Goslar das erste theologische Gespräch zwischen rumänischen Orthodoxen und deutschen Evangelischen statt. Es behandelte: *Die Hl. Schrift, die Überlieferung und das Bekenntnis*. Daran nahmen auch lutherische und reformierte Beobachter aus Rumänien teil. – Vom 4. bis 11. Juni 1980 soll ein Gespräch zwischen finnischen Lutheranern und russischen Orthodoxen stattfinden, wobei man das Thema «*Glaube und Liebe in ihrer soteriologischen Dimension*» behandeln und die theologischen Grundlagen der kirchlichen Arbeit für den Frieden erörtern will. – Ende Februar/Anfangs März 1980 besuchte Erzbischof Pitirím von Volokolámsk die Evangelische Kirche in der Bundesrepublik¹⁰⁷.

Vom 20. bis 24. September weilte eine **ökumenische** Abordnung aus Frankreich unter Teilnahme von Orthodoxen (Metropolit Meletios) bei der orthodoxen Kirche Schwedens. – Vom 9. bis 20. Juli besuchte der Primas der lutherischen Kirche Finnlands, Dr. Miko Juva (vgl. IKZ 1979, S. 85), das Patriarchat Moskau. – Anlässlich seines 10jährigen Dienstjubiläums erhielt der lutherische Erzbischof von Lettland, Dr. Jānis Matulis, vom Moskauer Patriarchat den Orden des hl. Sergius von Radónež 1. Klasse¹⁰⁸.

Zwischen dem 17. und 23. sowie am 30. und 31. Mai besuchte der Bischof der **methodistischen** Kirche der Philippinen das Moskauer Patriarchat¹⁰⁹.

¹⁰⁶ FAZ 26. III. 80, S. 1.

¹⁰⁷ ep 1. X., S. 7–12; ECH Nov./Dez. 9. – Ebd. Sept./Okt. 7f.; ep 1. X., S. 3f. – ECH Sept./Okt. 7. – Nov./Dez. 9. – ep 19. XI., S. 4f. – FAZ 25. II. 80, S. 4.

Lit.: Karl Christian Felmy: De gesprekken van Arnoldshain, in CO 31/IV, 1979, S. 229–239 // Hermann Goltz: De Gesprekken van Zagorsk (mit der mitteldeutschen evangelischen Kirche), ebd. 240–254.

¹⁰⁸ ep 15. X., S. 7f. – Ž Dez. 60–63; G2W Nov./Dez., S. VI.

¹⁰⁹ Ž Aug. 13.

Vom 18. bis 25. Oktober fand die 8. Tagung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) auf Kreta statt. – Vom 3. bis 7. Juni tagte der Regionalausschuss des Ökumenischen Rates für Auswärtige Angelegenheiten in Kiev. Es beteiligten sich 30 Vertreter aus 25 Kirchen in 19 Ländern als Gäste des dortigen Metropoliten Philaret. Man besprach Fragen der Entspannung und Abrüstung sowie der Menschenrechte. – Bei einem Treffen von Abgeordneten der «*World Confessional Families*» vom 2. bis 6. November berichtete ein orthodoxer Metropolit aus Konstantinopel über die laufenden Gespräche mit andern Bekenntnissen¹¹⁰.

Vom 8. bis 10. Oktober traf sich der theologische Ausschuss der Kirchenkonferenz für den Nahen Osten in Beirut. Am 9. November besprachen in Kairo 20 Vertreter nahöstlicher Kirchen: Kopten, römische Katholiken, Maroniten, Evangelische, Anglikaner, Syrer, Armenier und Orthodoxe, eine Verbesserung ihrer Beziehungen und ihrer Lage unter den Muslimen. – Vom 9. bis 16. Oktober besuchte der georgische Katholikos Elias II. den Ökumenischen Rat in Genf. – In Rumänien fanden verschiedene ökumenische Tagungen statt, so am 28. November die 34. Interkonfessionelle Theologenkonzferenz in Hermannstadt: *Bedeutung und Rolle des Glaubensbekenntnisses in Theologie und Leben der Kirche*. – Der rumänische Patriarch Justin empfing eine Reihe ausländischer Theologen- und Laienabordnungen verschiedener Zusammensetzung¹¹¹.

Am 19. September kündigte der Ökumenische Patriarch Demetrios den offiziellen Beginn von Gesprächen mit den **monophysitischen** Kirchen an, an dem Vertreter der einzelnen orthodoxen Kirchen beteiligt seien. – An allen Theologischen Akademien und Seminaren des Moskauer Patriarchats wird das Fach «Geschichte der altorientalischen Kirchen» eingeführt. Angehörige dieser Kirchen sollen Stipendien für die Akademien von Moskau und Leningrad erhalten¹¹².

Vom 21. bis 31. Oktober trafen sich orthodoxe Theologen aus verschiedenen Ländern mit Vertretern des **Judentums** in Bukarest zu einem Gespräch über «*Überlieferung der Gemeinschaft in der orthodoxen Kirche*»¹¹³.

Vom 5. bis 18. November nahm der (monophysitische) jakobitische Metropolit von Bagdad an einer **Vatikanischen** Tagung zur Änderung des Rechts

¹¹⁰ Ž Dez. 55–59; Ir. 1979/IV, S. 549–552; ep 1. XI., S. 2–7 (mit Beschreibung der Tagung); NO Nov. 2–4; ECH Nov./Dez. 5. – Ir. 52/II, 1979, S. 420. – ep 15. XII., S. 4–6.

Lit.: Bischof Anton (Plămădeală): *Ecumenism and Church Foreign Relations 1944–1979* (aus rumänischer Sicht), in ROCN Juli/Sept. 7–24 // J. A. Heblly: *The Russians and the World Council of Churches*, Belfast 1978. Christian Journals Ltd. 182 S.

¹¹¹ Wat. 28. X., S. 5, Sp. 3 v. lks. – 11. XI., S. 1 Mitte. – Prav. 15. XI., S. 4. – ROCN Juli/Sept. 54–65; Okt./Dez. 55–61; Juli/Sept. 24–27.

¹¹² ep 15. I. 80, S. 1. – NO Nov. 7; ECH Sept./Okt. 6.

Lit.: Metropolit Chrysostomos von Myra: *Der Dialog zwischen der orthodoxen und den altorientalischen Kirchen*, in ep 19. XI., S. 8–13.

¹¹³ ep 19. XI., S. 5 f.; NO Dez. 8 f.

der Ostkirchen teil und wurde bei dieser Gelegenheit vom Papst empfangen. – Der koptische Patriarch entsandte den Katholiken seines Landes zum 25. Dezember seine Weihnachtswünsche. – Am 17. Juli und 28. September fanden Zusammenkünfte zwischen Kopten und uniert-koptischen Vertretern zur Regelung verschiedener Fragen statt. Im Dezember trat ein Ausschuss von Kopten und Katholiken in Kairo zusammen¹¹⁴.

Der koptische Patriarch empfing eine Abordnung christlicher Kirchen aus Amerika (mit insgesamt 2,2 Millionen Seelen). – Ein **ökumenischer Verband**, darunter die «*Gemeinschaft kirchlicher Entwicklungsdienste*», bot der **äthiopischen Kirche** eine Hilfe bei der «*Bildung von Kadern*» an. Damit sollen kleinere wirtschaftliche Unternehmungen im Rahmen der Kirche gefördert werden¹¹⁵.

Hamburg, 12. April 1980

Bertold Spuler

¹¹⁴ MB Jan. 80, S. 55. – Wat. 30. XII., S. 3 rechts. – Ir. 1979/IV, S. 531; Wat. 9. XII., S. 5 unten.

¹¹⁵ Wat. 9. III. 80, S. 5 lks. – ep 1. III. 80, S. 14f.